

**KIM JONG IL**

**DIE EPOCHE UND  
DIE AUFFASSUNG ZUR  
LITERATUR UND KUNST**

**Verlag für Fremdsprachige Literatur  
DVR Korea  
Juche 110 (2021)**

WERKTÄTIGE DER GANZEN WELT, VEREINIGT EUCH!

**KIM JONG IL**

**DIE EPOCHE UND  
DIE AUFFASSUNG ZUR  
LITERATUR UND KUNST**

Verlag für Fremdsprachige Literatur  
DVR Korea  
Juche 110 (2021)

## Vorwort

Der große Führer Genosse Kim Jong Il veröffentlichte am 20. Januar 1992 seine Arbeit „**Über die Literatur unserer Prägung**“ und legte die theoretisch-praktischen Fragen allseitig dar, wie die Literatur ihrer Mission und Aufgabe vor der Epoche und dem Volk voll gerecht werden soll.

Seine Arbeit gliedert sich in „**1. Die Epoche und die Auffassung zur Literatur und Kunst**“, „**2. Erbe und Tradition**“, „**3. Weltanschauung und Schaffensmethode**“, „**4. Der sozio-politische Organismus und die Literatur**“, „**5. Das Leben und die Gestaltung**“, „**6. Literaturgattungen und Schaffenspraxis**“ und „**7. Die Führung der Partei und die literarische Tätigkeit**“.

Davon wird „**1. Die Epoche und die Auffassung zur Literatur und Kunst**“ vorgestellt.

# INHALT

- 1) DIE NEUE ZEIT VERLANGT NACH DER LITERATUR- UND KUNSTAUFFASSUNG UNSERER PRÄGUNG..... 1
- 2) DIE HAUPTMISSION DER LITERATUR BESTEHT IM BEITRAG ZUR VERWIRKLICHUNG DES SOUVERÄNEN WERKES DER VOLKSMASSEN.....14
- 3) DIE LITERATUR DER EPOCHE DER SOUVERÄNITÄT MUSS EINE EIGENSTÄNDIGE LEHRE VOM MENSCHEN SEIN.....23
- 4) UNSER EIGENES PRINZIP IST FÜR DIE LITERATUR LEBENSWICHTIG .....32
- 5) IDEENGEHALT UND KÜNSTLERISCHER WERT SIND MITEINANDER ZU VERBINDEN.....40
- 6) DAS EINDRINGEN VON ANDERSGESINNTEN IDEOLOGISCHEN STRÖMUNGEN IN DEN BE- REICH DER LITERATUR VERHINDERN.....55

# **1) DIE NEUE ZEIT VERLANGT NACH DER LITERATUR- UND KUNSTAUFFASSUNG UNSERER PRÄGUNG**

Unsere Literatur und Kunst, die unter der Führung der Partei in den 1970er Jahren in eine große Glanzzeit eintrat, brachte über die 1980er Jahre hinweg auch in den 1990er Jahren zahlreiche ideologisch und künstlerisch hervorragende Werke hervor, die die Herzen der Menschen rühren; somit trägt sie aktiv zur Verwirklichung des revolutionären Werkes unseres Volkes für den vollständigen Sieg des Sozialismus und für die selbstständige friedliche Vereinigung des Vaterlandes bei. Die Imperialisten und anderen Reaktionäre ergehen sich derzeit wie nie zuvor in heimtückischen Umtrieben, um die sozialistische Literatur und Kunst zu vernichten und die bürgerliche zu verbreiten, aber unsere Literatur und Kunst bewahrt ohne die geringste Schwankung unentwegt revolutionäre Prinzipienfestigkeit und ideologische Reinheit.

Die Zeit schreitet unablässig voran, und mit jedem Tag erhöhen sich auch die Ansprüche des Volkes an die Literatur und Kunst. Diese muss in gebührender Weise mit der Zeit fortschreiten und den Kampf der Volksmassen um die Verwirklichung der Souveränität führen. Nur eine solche Literatur und Kunst, die mit der Zeit voranschreitet und den Kampf der Volksmassen für ein souveränes Leben anführt, kann ihrer Rolle als wahrhaftes Lehr-

buch für das Leben und als ideologische Waffe, die die Volksmassen nachhaltig zu Revolution und Aufbau aufruft, vollauf gerecht werden. Unsere Literatur und Kunst sollte den historischen Strom der bewegenden Epoche tatkräftig anführen und dadurch ihre Mission vor der Revolution erfüllen.

Damit die Literatur und Kunst ihrer Pflicht vollauf gerecht werden kann, müssen die Schriftsteller und Künstler die Menschen unserer Zeit und deren Leben vom neuen Gesichtspunkt aus betrachten und beschreiben. Das neue Zeitalter erfordert eine neue, ihm gemäße Literatur und Kunst, und diese kann nur auf der Grundlage einer neuen Literatur- und Kunstauffassung geschaffen werden.

Unser Zeitalter ist eine neue historische Epoche, in der die früher ausgebeuteten und unterdrückten Volksmassen als Herren der Geschichte auftraten, die Welt gemäß ihrem Willen und ihren Bedürfnissen umgestalten und ihr eigenes Schicksal selbstständig und schöpferisch gestalten. Heute wollen kein Land und keine Nation unter fremder Herrschaft und Unterjochung leben. Die Frage des Schicksals des Landes und der Nation nach der eigenen Überzeugung mit eigener Kraft zu lösen, ist der Haupttrend der Geschichtsentwicklung, den keine Kraft aufhalten kann.

Unser Volk ist ein heldenhaftes Volk, das unter Führung des großen Führers und der großen Partei in einer Generation zwei Imperialismen besiegte, und ein revolutionäres Volk, das mit dem revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft und des beharrlichen Kampfes auf dem Boden seines Vaterlandes die sozialistische Gesellschaft unserer Prägung aufbaute, in der die Volksmassen im Mittelpunkt stehen. Im ideologischen Bewusstsein unseres Volkes und in seinen geistig-moralischen Charakterzügen trat eine grundlegende Wandlung ein. Das grenzenlose Vertrauen

und die flammende Treue zu Partei und Führer, die glühende Liebe und der Geist des selbstlosen Einsatzes für Vaterland und Volk, der unbeugsame Wille, die Sache des Kommunismus ganz zu vollenden, und der revolutionäre Optimismus, die edle revolutionäre Pflichttreue und die wärmste Kameradschaft zwischen Führer und Soldaten – das alles sind die erhabensten geistig-moralischen Charaktereigenschaften, die unser Volk in sich vereint. Es empfindet heute einen großen Stolz darüber, dass unser Führer, unsere Partei und unser Land am besten sind, und ist erfüllt mit flammendem Elan, das revolutionäre Banner der Juche-Ideologie hochzuhalten, den vollständigen Sieg des Sozialismus und die selbstständige Vereinigung des Vaterlandes zu beschleunigen, ohne sich durch welche Stürme auch immer aufhalten zu lassen.

Mit der früheren Auffassung über Literatur und Kunst kann man diese epochalen Umwandlungen unserer Tage und die Bestrebungen unseres Volkes keineswegs in den Werken richtig widerspiegeln. Das neue Zeitalter der Geschichte fordert eine neue Auffassung von der Literatur und Kunst.

Unsere Zeit verlangt eine Literatur- und Kunstauffassung unserer Prägung. Mit einem Wort gesagt, bedeutet diese einen Standpunkt und eine Einstellung zur Literatur und Kunst, bei denen der Mensch in den Mittelpunkt gestellt wird. Diese Auffassung basiert auf der Juche-Ideologie.

Im Allgemeinen bedeutet die Literatur- und Kunstauffassung, mit welcher Ansicht und Einstellung und von welchem Standpunkt aus man die Literatur und Kunst betrachtet und sich dazu verhält. Sie ist der Ausgangspunkt bei der Klärung des Wesens und der Mission der Literatur und Kunst, der Prinzipien und Wege zur Schaffung der Werke sowie des sozialen Werts des betreffenden Werkes. Die Literatur- und Kunstauffassung wird im gesamten Schaffensprozess – angefangen von der Wahl des Kern-

gedankens eines Literatur- und Kunstwerkes bis hin zu dessen Gestaltung – konkret durchgesetzt. Im Falle der Behandlung ein und desselben Lebensstoffes aus derselben Zeit ändert sich das Resultat der Gestaltung je nachdem, welche Auffassung von der Literatur und Kunst die betreffenden Schriftsteller und Künstler haben.

Die Literatur- und Kunstauffassung unserer Prägung ist die richtigste Auffassung unserer Zeit für die Schaffung der wahren realistischen Literatur und Kunst, die die Menschen am wirklichkeitsnahesten ausmalt, die Volksmassen als Herren der Welt und des eigenen Schicksals in den Vordergrund stellt und ihnen dient.

Diese Auffassung verkörpert die Bestrebungen und Forderungen der Volksmassen in der Epoche der Souveränität.

Jedes Zeitalter der Geschichtsentwicklung stellt die ihm gemäßen Forderungen an die Literatur und Kunst. Die historische Epoche richtig zu beurteilen und zugleich ihre Forderungen genau zu erfassen, ist daher von überaus großer Bedeutung für die Durchsetzung der Literatur- und Kunstauffassung jener Klasse, die die betreffende Zeit repräsentiert.

Die Forderungen der Epoche sind eben die der fortschrittlichen Klasse, die im Mittelpunkt der Epoche steht und die Gesellschafts- und Geschichtsentwicklung vorantreibt, und die Forderungen der Volksmassen. Im Zeitalter des Kapitalismus bestand die Hauptforderung der Volksmassen darin, sich aus den Fesseln und dem Joch des Kapitals zu befreien. Unsere Epoche dagegen stellt eine neue, andere historische Aufgabe als in der früheren Zeit. Es sind die Forderungen der Volksmassen, die zu Herren der Welt und ihres eigenen Schicksals geworden sind. Im Zeitalter der Souveränität steht die historische Aufgabe im Vordergrund, die nationale und die klassenmäßige Befreiung und die Befreiung

der Menschen zu erringen und im Weltmaßstab die Souveränität der Volksmassen zu verwirklichen. Die heutige Literatur und Kunst muss in gebührender Weise die richtigen Antworten auf die neuen, von der gegenwärtigen Epoche gestellten Ansprüche geben.

Die vor der Literatur und Kunst der neuen Epoche stehende Aufgabe kann nur dann zufrieden stellend erfüllt werden, wenn sich die Schriftsteller und Künstler die auf der Juche-Weltanschauung basierende Literatur- und Kunstauffassung angeeignet haben. Nur mit dieser Auffassung ist es möglich, die reaktionäre Literatur und Kunst, die jahrtausendlang von der Ausbeuterklasse geschaffen wurde, und ihre Überreste vollständig zu beseitigen und die wahrhafte Literatur und Kunst für die Volksmassen aufzubauen. Ferner kann man ganz neue Prototypen von Menschen schaffen, die die Literatur und Kunst früherer Zeiten noch nie schaffen konnte, nämlich Musterbeispiele für selbstständige Menschen, und so den Menschen den wahren Wert des Menschen als des in der Welt mächtigsten und würdevollsten gesellschaftlichen Wesens vermitteln sowie den Menschen unserer Epoche, die für die Souveränität kämpfen, revolutionäre Überzeugung und Mut einflößen.

Die Literatur- und Kunstauffassung unserer Prägung verkörpert hinsichtlich Einstellung und Standpunkt zu Literatur und Kunst den Charakter der Arbeiterklasse.

Da jedermann sich entsprechend seiner sozialen und Klassenlage unterschiedlich zum Menschen und dessen Leben verhält, muss die Literatur- und Kunstauffassung zwangsläufig die Ansprüche und Interessen dieser oder jener Klasse einschließen. Die Arbeiterklasse hat eine revolutionäre Literatur- und Kunstauffassung, die der Erfüllung ihrer historischen Mission dient. Sie

sieht das wahrhafte Wesen und den Wert der Literatur und Kunst darin, aktiv zum Kampf um die Souveränität der werktätigen Volksmassen beizutragen. Dagegen spiegelt die bürgerliche Auffassung von der Literatur und Kunst die Interessen der Ausbeuterklasse wider, die die überholten sozialen Verhältnisse von Ausbeutung, Unterdrückung, Unterjochung und Herrschaft aufrechtzuerhalten sucht. Daher entstellt sie das Wesen der Literatur und Kunst und sieht diese als Mittel zu Genuss und Profitmachelei der Bourgeoisie an. Die bürgerliche Literatur- und Kunstauffassung lässt die Literatur und Kunst den Menschen extremen Individualismus sowie Unmoral und Sittenlosigkeit eingeben, sodass sie um ihres persönlichen Wohllebens und Genusses willen vor nichts zurückschrecken; dadurch hat sie die reaktionäre Wirkung, die Menschen zu Sklaven des Mammons zu machen und das revolutionäre und Klassenbewusstsein der Volksmassen zu paralysieren.

Die Literatur- und Kunstauffassung unserer Prägung fordert, in der Literatur und Kunst die nationale Spezifik durchzusetzen.

Jede Nation hat ihren historisch entstandenen Nationalcharakter und einen dementsprechenden eigenen Schönheitssinn und eine eigene Gefühlswelt. Der Nationalcharakter, der anderen Nationen fehlt oder zumindest charakteristische Unterschiede aufweist, äußert sich konzentriert in den Lebensweisen, Sprachen, Gepflogenheiten, Sitten und Gebräuchen des Volkes des jeweiligen Landes. Der Nationalcharakter lässt die Unterschiede im kulturell-emotionalen Leben der Menschen entstehen und führt zur Herausbildung von den Spezifika der eigenen Nation entsprechenden ästhetischen Ansichten. Der Wert von Literatur- und Kunstwerken – so kann man sagen – hängt in Vielem davon ab, ob sie den Nationalcharakter und das Leben des Volkes des

betreffenden Landes richtig widerspiegeln und ob ihre Gestaltung nationales Kolorit hat. Unser Volk besitzt ihm eigene nationale Merkmale. Auch ein Werk mit einem guten Kerngedanken und einem sozial bedeutungsvollen Thema ist unnütz, wenn es nicht dem Geschmack unseres Volkes entsprechend dargestellt ist.

Die von unseren Prinzipien ausgehende Ansicht und Einstellung zum Wesen der Literatur und Kunst als Lehre vom Menschen bilden das Kernstück unserer Literatur- und Kunstauffassung.

Die Frage, als was man die Literatur betrachtet, ist das Grundproblem der Literatur- und Kunstauffassung und das Fundament für die Klärung der Einstellung und des Standpunktes zu allen Problemen der Literatur.

Unsere Literatur- und Kunstauffassung betrachtet die wahrhaftige Literatur unserer Epoche als eine eigenständige Lehre vom Menschen. Diese ist eine neue Literatur, die die Frage der Souveränität und des selbstständigen Menschen stellt, den Prototyp des Menschen unserer Prägung schafft und so zur Verwirklichung des souveränen Werkes der Volksmassen beiträgt.

Die eigenständige Lehre vom Menschen betrachtet den Menschen in seinen sozialen Beziehungen und stellt ihn darüber hinaus als das Subjekt dar, das gemäß den Erfordernissen der Souveränität die Natur und Gesellschaft umgestaltet und umwälzt. Der Prototyp eines solchen Menschen ist genau der selbstständige Mensch, der kommunistische Mensch unserer Prägung.

Die Literatur besitzt nur dann als Lehre vom Menschen Wert, wenn sie eine bedeutende Menschenfrage stellt und diese gemäß den wesentlichen Erfordernissen des Menschen löst. Die bedeutende Menschenfrage bezieht sich darauf, worin der Zweck des Lebens des Menschen besteht, was für ein Leben das sinn- und

wertvollste ist und auf welchem Weg man dahin gelangen kann. Unsere Lehre vom Menschen sieht die Frage der Souveränität als die bedeutendste Menschenfrage an, behandelt sie in den Werken und gibt darauf tiefgründige künstlerische Antworten.

In unserer Literatur- und Kunstauffassung nimmt die eigenständige Ansicht und Einstellung zum Schönen einen wichtigen Platz ein.

Die Auffassung von der Literatur und Kunst gibt uns die Ansicht und Einstellung zum Wesen der Literatur wie auch der Schönheit. Die Literatur- und Kunstwerke geben durch typische Beispiele des Menschen und des Lebens Antworten darauf, was schön, erhaben und tragisch und was niederträchtig, vulgär und komisch ist. Unter den Werken von Literatur und Kunst gibt es kaum eines, das nicht über das Schöne erzählt.

Unsere Literatur- und Kunstauffassung fordert, das Schöne von einer Einstellung und einem Standpunkt unserer Prägung aus zu betrachten, zu behandeln und zu beschreiben. Von der Warte der genannten Auffassung aus gesehen, ist das Schöne Leben und Kampf des selbstständigen Menschen. Da die Souveränität für den Menschen, ein gesellschaftliches Wesen, lebenswichtig ist, gibt es nichts Schöneres als das Leben des selbstständigen Menschen, der für die Souveränität kämpft. In den Literatur- und Kunstwerken müssen wir das Schöne im Leben des Menschen, der für die Souveränität lebt und kämpft, ausfindig machen und es wahrheitsgetreu schildern, egal, in welcher Epoche und welcher Gesellschaft der betreffende Mensch lebt. Das Ringen der Volksmassen um Souveränität in der Ausbeutergesellschaft ist freilich harter, schwieriger und blutiger Kampf. Im Verlauf dieses Kampfes kann es sowohl schmerzliche Opfer und Misserfolge als auch unerträgliches Leid und Unglück geben. Wenn man diese

aber als etwas Vergebliches und ausschließlich Tragisches betrachtet und beschreibt, kann ein solches Werk weder die wahre Schönheit des Menschenlebens zeigen noch den Menschen den wahren Sinn der Schönheit vermitteln. Literatur und Kunst müssen gebührenderweise die im Kampf um die Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen Gefallenen als Helden der Epoche herausstellen und ihre wechselvolle Laufbahn als einen sinnvollen Lebenslauf, erfüllt mit revolutionärer Romantik, hell und wertvoll darstellen.

In unserer Auffassung von der Literatur und Kunst nimmt die eigenständige Ansicht und Einstellung zum Schaffen einen wichtigen Platz ein.

Mit welcher Einstellung und von welchem Standpunkt aus man sich zur Schaffung von Literatur- und Kunstwerken verhält, ist von immenser Bedeutung für die Erhöhung des ideologischen und künstlerischen Wertes des Werkes.

Bei der Schaffung von Literatur- und Kunstwerken kommt es vor allem darauf an, die richtige Position und Haltung dazu einzunehmen, was für Werke für wen zu schaffen sind. Unsere Literatur- und Kunstauffassung verlangt, alle im Schaffen auftretenden Probleme nach dem Prinzip zu lösen, dass man die Volksmassen in den Mittelpunkt aller Aufmerksamkeit und allen Nachdenkens stellt und ihnen dient. Die Volksmassen sind die Herren der Literatur und Kunst, deren ewige Lebenskraft darin besteht, den Massen zu dienen. Die Schriftsteller und Künstler sollten die Interessen der Volksmassen immer in den Vordergrund rücken und sich mit ganzer Seele und Kraft für die Schaffung von hervorragenden Literatur- und Kunstwerken einsetzen, die zur Stärkung des souveränen Subjekts der Revolution beitragen.

Bei der Schaffung der Literatur- und Kunstwerke gilt es, die

richtige Ansicht und Einstellung zum Subjekt des Schaffens zu beziehen. Unsere Literatur- und Kunstauffassung sieht die Schriftsteller und Künstler als Herren des Schaffens an und sucht auch den über den Erfolg des Schaffens entscheidenden Hauptfaktor in ihrem ideologischen Bewusstsein. Wir bestehen auch im Literatur- und Kunstschaffen auf der Vorrangstellung der Ideologie. Wie bei allen anderen Arbeiten entscheidet die Ideologie auch beim Literatur- und Kunstschaffen über alles. Unsere Literatur- und Kunstauffassung betrachtet das Schaffen nicht einfach als einen Beruf, sondern als eine revolutionäre Tätigkeit; nach dieser Auffassung können nur der Partei und dem Führer treu ergebene wahrhafte Revolutionäre und nur flammende Patrioten, die dem Vaterland und Volk unwandelbare Treue halten, wirklich revolutionäre und volksverbundene hervorragende Literatur- und Kunstwerke schaffen. In den Werken jener Schriftsteller und Künstler, die nicht ideologisch gebildet sind und das Schaffen für nichts weiter als einen Beruf halten, ist kein revolutionärer Elan zu spüren, von dem ihre Herzen erfüllt sind. Nur jene, die zuverlässig mit der Juche-Weltanschauung ausgerüstet sind und das Schaffen als eine revolutionäre Tätigkeit erachten, sind im Stande, revolutionäre Literatur- und Kunstwerke zu kreieren. Die Schriftsteller und Künstler müssen mit einer solchen Einstellung zum Schaffen monumentale Meisterwerke schaffen, die über alle Generationen hinweg für immer glänzen.

Da sie die Herren des Schaffens sind, können sie nur mit der richtigen Literatur- und Kunstauffassung erfolgreich ideologisch-künstlerisch niveauvolle Literatur- und Kunstwerke schaffen, die von der Partei gewünscht werden und die Erfordernisse der Epoche und die Bestrebungen des Volkes widerspiegeln.

Um sich die richtige Literatur- und Kunstauffassung unserer

Prägung anzueignen, müssen sie sich vor allem mit unseren Literatur- und Kunstideen gründlich vertraut machen. In diesen Ideen sind die Forderungen der Juche-Ideologie allumfassend verkörpert. Deshalb kann man, wenn man sich mit diesen Ideen wappnet, jede Frage beim Schaffen und Aufbau von Literatur und Kunst zufrieden stellend lösen. Wenn die Schriftsteller und Künstler mit unseren Ideen über die Literatur und Kunst fest ausgerüstet sind, können sie sich beim Schaffen von unseren Prinzipien leiten lassen, das Wesen der Literatur und Kunst als Lehre vom Menschen richtig durchsetzen, das Prinzip der Verbundenheit mit der Partei, der Arbeiterklasse und dem Volk einhalten und eine harmonische Verbindung von Ideengehalt und künstlerischem Wert zuwege bringen.

Ferner gilt es, sich mit unserer Literatur- und Kunsttheorie gründlich zu wappnen. Diese erhellt nicht nur die prinzipiellen Fragen beim Schaffen und Aufbau von Literatur und Kunst in der Epoche der Souveränität, sondern auch alle anderen Probleme, die den Kerngedanken und das Thema des Werkes, die Gestaltung des Charakters der Figuren, die Beschreibung des Lebens und andere konkrete Gestaltungselemente und die Schaffungsmethoden betreffen. Nur wer mit dieser Theorie vertraut ist, kann sich beim Schaffen vom bisherigen alten Schema und bestehenden Auffassungen befreien und alle praktischen Probleme beim Schaffen und Aufbau von Literatur und Kunst in der Epoche der Souveränität auf unsere Art und Weise bewältigen. Des Weiteren kann man mit ihr erfolgreich die revolutionären Literatur- und Kunsttraditionen unserer Partei fortsetzen und weiterentwickeln, das nationale Kulturerbe kritisch übernehmen und die breiten Massen der Werktätigen zu wahren Schöpfern und Nutznießern der Literatur und Kunst machen; man kann neue Prinzipien des

dramatischen Aufbaus, denen emotionale Strukturen zugrunde liegen, die Spezifik der Konflikte in den Werken mit Themen über die Realität des Sozialismus und die Nuancen der Werke, die die Wesensmerkmale des Lebens emotional herausarbeiten, gemäß den Erfordernissen der Epoche und dem modernen Schönheitsgefühl des Volkes lösen.

Um sich die richtige Literatur- und Kunstauffassung unserer Prägung anzueignen, muss man das Wesen und die Erfordernisse der eigenständigen Methoden der literarisch-künstlerischen Tätigkeit begreifen und dementsprechend arbeiten und schaffen.

Bei diesen Methoden handelt es sich mit einem Wort darum, alle Probleme beim Literatur- und Kunstschaffen und bei dessen Anleitung von unserem eigenen Standpunkt aus auf unsere Art und Weise zu bewältigen. Um eine den Erfordernissen der Epoche der Souveränität entsprechende Literatur und Kunst zu schaffen und aufzubauen, muss man Ideen und Theorien über diesen Bereich besitzen und die Theorie und Methodik zu dessen Anleitung durch die Partei aufstellen. Wie alle anderen Bereiche der Revolution und des Aufbaus können auch Literatur und Kunst ohne die Anleitung durch die Partei keinen einzigen Schritt nach vorn tun. Nur wenn dieser Bereich von der Partei intensiv angeleitet wird und die Schriftsteller und Künstler unter deren Anleitung aufrichtig arbeiten, können sich Literatur und Kunst zu einer Literatur und Kunst unserer Prägung entwickeln, die von der einheitlichen Ideologie der Partei und dem revolutionären Gedankengut des Führers durchdrungen ist. Das Literatur- und Kunstschaffen als ein Bereich der ideologischen Parteiarbeit ist eine wichtige Angelegenheit, die die Gedanken der Menschen behandelt und einen tiefen politisch-ideologischen Einfluss auf ihr Leben ausübt; deshalb darf sie einzig und allein unter der einheitlichen

Führung der Partei erfolgen. Nur so können wir die eigenständigen Ideen und Theorien der Partei über die Literatur und Kunst standhaft verteidigen und durchsetzen, ohne vor jedwedem Wind wankelmütig zu werden, und unsere Literatur und Kunst zu einer von der Juche-Ideologie durchdrungenen Literatur und Kunst, die das revolutionäre Werk der Partei über Generationen hinweg unterstützt, und zu einem Musterbeispiel der sozialistischen und kommunistischen Literatur und Kunst weiterentwickeln.

Bei der Verstärkung der Anleitung der Literatur und Kunst durch die Partei ist es sehr wichtig, System und Methode der Anleitung des Schaffens sowie System und Methode des Schaffens richtig durchzusetzen. Unsere Partei schuf während der Anleitung der Revolution in der Filmkunst in den 1960er Jahren solche neuen Systeme und Methoden unserer Art, damit die Schriftsteller und Künstler mit einer herrengemäßen Einstellung in der Schaffentätigkeit ihre schöpferische Initiative und kollektive Klugheit in vollem Maße entwickeln konnten. Die Funktionäre wie auch die Schriftsteller und Künstler im Bereich Literatur und Kunst sollten beim Schaffen und Aufbau der Literatur und Kunst die Forderungen der genannten Systeme und Methoden unserer Prägung konsequent umsetzen, die den großen Chongsanri-Geist und die Chongsanri-Methode und das Taeaner Arbeitssystem verkörpern.

Die Durchsetzung der Literatur- und Kunstauffassung unserer Prägung ist untrennbar mit der Arbeit zur Aneignung der auf der Juche-Ideologie beruhenden revolutionären Weltanschauung verbunden. Nur wenn man sich die Letztere angeeignet hat, kann man sich die Erstere aneignen, denn die Literatur- und Kunstauffassung wird durch die Weltanschauung bedingt und bestimmt. Da der Prozess der Wappnung der Menschen mit der revolutionä-

ren Weltanschauung nicht einfach ist, kann auch die Literatur- und Kunstauffassung unserer Prägung nicht schon durch ein- oder zweimaliges Studieren oder durch die Aneignung der diesbezüglichen Theorien leicht herausgebildet werden. Diese Auffassung kann erst dann gefestigt werden, wenn man sie sich durch unermüdliche ideologische Bildung und unablässige Schaffenspraxis als eine feste Überzeugung zu eigen gemacht hat.

Man muss die Arbeit zur Aneignung der Literatur- und Kunstauffassung unserer Prägung bis zum letzten Augenblick, in dem man die Feder aus der Hand legt, unermüdlich durchführen. Die Schriftsteller und Künstler sollten diese Arbeit gewissenhaft leisten und sich dadurch zu flammenden Patrioten und kommunistischen Revolutionären entwickeln, wie es sich für Bannerträger der Epoche und für Ingenieure des Menschengestes geziemt.

## **2) DIE HAUPTMISSION DER LITERATUR BESTEHT IM BEITRAG ZUR VERWIRKLICHUNG DES SOUVERÄNEN WERKES DER VOLKSMASSEN**

Die Literatur ist ein wichtiges, für das Alltagsleben des Menschen unentbehrliches Mittel. Der Mensch begreift durch die revolutionäre Literatur das Leben noch gründlicher, erwirbt in vieler Hinsicht Kenntnisse über gesellschaftlich bedeutsame Fragen und kann mit der richtigen Sichtweise auf die Welt den revolutionären Kampf und die Aufbauarbeit noch tatkräftiger

beschleunigen. Mit der Entwicklung der Gesellschaft, der Bereicherung des Lebens und der Erhöhung der Souveränität der Volksmassen wird das Bedürfnis der Menschen nach Literatur immer höher und deren Einfluss auf das Leben immer größer. Die Schriftsteller sollten sich ihrer erhabenen Mission vor der Epoche und der Revolution zutiefst bewusst sein und mehr revolutionäre Literaturwerke schaffen, die einer Lehre vom Menschen würdig sind.

Das Wesen der Literatur als Lehre vom Menschen besteht darin, die Menschen und ihr Alltagsleben zu beschreiben und den Volksmassen wirksam zu dienen. Auch jene Werke, die die Menschen und ihr Leben wirklichkeitsgetreu schildern, sind unnütz, sofern sie keinen Beitrag zur Wappnung der Leser mit der fortschrittlichen Ideologie leisten, ihnen keine reichen und umfassenden Kenntnisse über das Leben vermitteln und nicht edle Sitten und schöne Gefühle bereiten.

Die Hauptmission unserer Literatur besteht darin, aktiv unserem revolutionären Werk für die Verteidigung und Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen zu dienen.

Unser eigenes revolutionäres Werk ist die ruhmvolle Arbeit dafür, unter dem Banner der großen Juche-Ideologie die kommunistische Gesellschaft – das höchste Ideal der Menschheit – aufzubauen und zu vollenden. Das koreanische revolutionäre Werk, das Kim Il Sung einleitete, schreitet im Anschluss an die glänzende Verwirklichung zweier Etappen der sozialen Revolution – der antiimperialistischen und antifeudalen demokratischen und der sozialistischen Revolution – auf einer neuen, höheren Stufe voran, auf der die ganze Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie umgestaltet wird. Die Literatur muss die Heldentaten und die schönen Leistungen im Kampf für die Vollendung unseres

revolutionären Werkes und für die Verwirklichung der drei Revolutionen – der ideologischen, der technischen und der kulturellen – auf hohem ideologisch-künstlerischem Niveau wahrheitsgetreu darstellen, um eine richtige Antwort auf die Frage zu geben, wie man leben, arbeiten und kämpfen muss. Nur jene Literatur, die richtige Antwort auf die Fragen der Epoche gibt, kann eine mächtige Waffe zur ideologischen Erziehung, ein zuverlässiges Mittel zum Begreifen des Lebens und ein enger Freund bei der kulturell-emotionalen Bildung sein.

Dass die Literatur zur Verwirklichung unserer revolutionären Sache beiträgt, bedeutet letztendlich, dass sie zur Stärkung des souveränen Subjekts der Revolution beiträgt.

Unsere Literatur muss aktiv der Konsolidierung der Einheit und Geschlossenheit von Führer, Partei und Massen – des sozio-politischen Organismus – dienen und unser Volk so erziehen, dass es seinem ewig währenden sozio-politischen Leben Glanz verleiht.

Insbesondere ist es sehr wichtig, den Führer der Arbeiterklasse zu gestalten.

In der Vergangenheit meinte man, die sozialistische Literatur müsse vor allem den Prototyp eines kommunistischen Revolutionärs schaffen, wenn sie ihrer Mission gerecht werden will. Das ist selbstverständlich eine unumgängliche Forderung an die sozialistische Literatur. Nur durch die Schaffung des Prototyps eines Kommunisten ist es möglich, die Menschen mit der revolutionären Ideologie der Arbeiterklasse auszurüsten und sie nachhaltig zum revolutionären Kampf aufzurufen. Aus diesem Grunde hat man früher auf dem Gebiet der Literatur die Schaffung des Prototyps eines Kommunisten als die Hauptaufgabe der sozialistischen Literatur betrachtet und das Hauptgewicht auf die Erfüllung dieser

Aufgabe gelegt. Aber die sozialistische Literatur kann durch die Schaffung des Prototyps eines Kommunisten allein ihrer Pflicht nicht gerecht werden. Nur durch die tiefgründige Darstellung des revolutionären Wirkens des Führers ist es möglich, das Wesen der revolutionären Sache der Arbeiterklasse und den gesetzmäßigen Prozess des Triumphes dieses Werkes in allseitiger Tiefe zu beschreiben und zur Erziehung der Menschen zu dem Führer treu ergebenden kommunistischen Revolutionären beizutragen.

Die sozialistische Literatur muss die Wechselbeziehung von Führer, Partei und Massen, die ein in sich geschlossenes Ganzes mit dem Führer als Zentrum bilden, optimal gestalten.

Die Literatur muss ihre Funktion der politisch-ideologischen Erziehung, der Vermittlung von Kenntnissen über das Leben und der kulturell-emotionalen Erziehung erhöhen, um einen aktiven Beitrag zur Verwirklichung des souveränen Werkes der Volksmassen zu leisten.

Hierbei kommt es insbesondere auf die erstgenannte Funktion an.

Unsere Literatur ist eine ideologische Waffe, die in der Hand der Partei liegt, und ein mächtiges Mittel zur ideologischen Erziehung und Umformung der Menschen. Nur wenn sie ihre Funktion der ideologischen Erziehung verstärkt, kann sie ihrer Mission und Rolle als einer ideologischen Waffe nachkommen, die einen wirksamen Beitrag zur Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie leistet.

Die Literatur muss die Juche-Ideologie und deren Verkörperung, den Kurs und die Politik der Partei, richtig widerspiegeln. Diese beiden bilden die einzige Richtschnur für die Revolution und den Aufbau und den Ausgangspunkt unseres ganzen Denkens und Handelns. Wir müssen uns konsequent auf die Juche-Ideologie und Parteipolitik stützen, auch um unsere großartige

Realität und die von der Gegenwart aufgeworfenen neuen Fragen in den Werken wahrheitsgetreu nachzuzeichnen. Wer mit der Juche-Ideologie und der Parteipolitik nicht vertraut ist, kann weder den Entwicklungsprozess der koreanischen Revolution, die Vorwärtsbewegung unseres Volkes, die stolzerfüllten Erfolge von heute und die helle Perspektive von morgen richtig begreifen noch den Kampf um die Verteidigung und Verwirklichung der Souveränität in den Werken wirklichkeitsnah darstellen. Wenn die Literatur den Entwicklungsprozess unserer Revolution, die unter der Führung der Partei und des Führers tatkräftig vorangeschritten ist, und ihre pulsierende Realität richtig schildern und somit die Volksmassen nachhaltig zum revolutionären Kampf und Aufbau aufrufen will, muss sie die große Juche-Ideologie und deren Verkörperung, die Parteipolitik, genau reflektieren. Nur eine solche Literatur kann ein mächtiges Werkzeug für die Erziehung der Menschen zu Revolutionären und Kommunisten koreanischer Prägung werden, die für die Vollendung unseres revolutionären Werkes und die selbstständige Vereinigung des Vaterlandes bis zuletzt kämpfen.

Unsere Literatur muss auch dazu aktiv beitragen, den Geist der Bevorzugung der eigenen, koreanischen Nation voll zur Geltung zu bringen. Das ist von großer Bedeutung für die Erhöhung ihrer ideologisch-erzieherischen Funktion. Die Literatur muss die Größe der koreanischen Nation lebensecht darstellen und dadurch erreichen, dass unsere Menschen Selbstwertgefühl und Stolz darauf, als Koreaner geboren worden zu sein, Stolz auf die herausragenden Schöpfungen der eigenen Nation, den Glauben an deren Kraft und Klugheit sowie die feste Überzeugung von der Zukunft der Nation gewinnen und so den revolutionären Kampf und die Aufbauarbeit noch besser durchführen. Die Erziehung im Geiste der

Bevorzugung der eigenen, koreanischen Nation erweist sich als eine noch dringendere Frage unter den heutigen Bedingungen, wo die Imperialisten noch böswilliger versuchen, die sozialistische Ordnung von innen her zu zersetzen, und manche sozialistische Länder die Zuversicht auf die Revolution verloren haben und vom Sozialismus in den Kapitalismus zurückkehren. Ohne Nationalstolz und Selbstwertgefühl kann man weder mit eigenem Geist souverän leben noch die Errungenschaften der Revolution verteidigen noch konsequent für die Vollendung unserer revolutionären Sache kämpfen. Die literarischen Werke sollten tiefgründig schildern, dass unser Volk eine würdige Nation mit großer Ideologie, hervorragenden Traditionen und langer Geschichte ist. Mit anderen Worten muss in den Werken lebendig dargestellt werden, dass unsere Nation erstmals in der Menschheitsgeschichte die große Juche-Ideologie, die Leitideologie der Epoche der Souveränität, besitzt, auf die ruhmreichen revolutionären Traditionen stolz ist, in einer Generation zwei imperialistische Mächte besiegt zu haben, und eine kluge Nation mit 5000-jähriger Geschichte und glänzender Kultur ist. In den Literaturwerken muss insbesondere die Idee, dass unser Führer und unsere Partei am besten sind, würdevoll widerspiegelt werden. Nur solche Werke können die Herzen der Menschen mit Stolz auf die Größe unserer Nation und mit Selbstwertgefühl erfüllen und ihnen ein hohes Bewusstsein und Kredo vermitteln, dieser Größe zu weiterem Ansehen zu verhelfen; sie können sie dazu bewegen, im Kampf um den umfassenden sozialistischen Aufbau zur Vollendung unserer revolutionären Sache unvergleichlichen Heroismus und revolutionären Optimismus zu bekunden.

Damit die Literatur aktiv zur Verwirklichung des souveränen Werkes der Volksmassen beiträgt, muss ihre Funktion, Kenntnisse

über das Leben zu vermitteln, erhöht werden. Nur so kann sie die Menschen dazu veranlassen, das Leben noch gründlicher zu begreifen und sich noch aktiver für die Schaffung eines besseren Lebens einzusetzen.

Die Literatur vermittelt umfassende Kenntnisse über das Menschenleben. Durch das unvergängliche Meisterwerk „Ein Meer von Blut“ erfährt man die soziale Realität unseres Landes in den 1930er Jahren, so wie sie wirklich erlebt wurde, und erlangt reiche Kenntnisse. Das Werk beschreibt das Leben einer Mutter umfassend: Anfangs wusste sie überhaupt nicht, warum die japanischen Imperialisten in unser Land eingedrungen waren, was die Revolution bedeutet und warum man die Revolution verwirklichen muss, aber sie begreift unter dem Einfluss ihres Mannes und ihrer Kinder allmählich die Revolution und beginnt zu kämpfen. Dadurch gibt das Werk den Menschen ein tiefes Verständnis der damaligen, mit Widersprüchen und Übeln erfüllten Gesellschaft. Engels schrieb früher: Balzac ...gibt uns in „Der menschlichen Komödie“ eine vortreffliche realistische Geschichte der französischen Gesellschaft ...Ich habe in den ökonomischen Einzelheiten mehr gelernt, als von allen berufsmäßigen Historikern, Ökonomen und Statistikern zusammengenommen.“ Das ist ein gutes Beispiel für die erkenntnisvermittelnde Funktion der Literatur.

Der Schriftsteller muss jedes einzelne Werk nach vielen Überlegungen und unter großem Aufwand schreiben, damit es als ein mächtiges Mittel zum Erkennen des Lebens dienen kann. Hierbei kommt es darauf an, das Leben von vielen Seiten facetten- und inhaltsreich zu zeigen. Durch eine einseitige und monotone Darstellung gelingt es nicht, das Leben in seiner ursprünglichen Gestalt facetten- und inhaltsreich wiederzugeben. Zu den in der

Literatur darzustellenden Objekten gehören nicht nur der Kampf der Volksmassen um die Souveränität, sondern alle Bereiche und Sphären des Lebens, und auch im einzelnen Werk ist das Leben nicht auf einen Bereich beschränkt, sondern in verschiedene Bereiche kompliziert verwoben. Nur wenn die Literatur das komplizierte Menschenleben in seiner ursprünglichen Gestalt beschreibt, kann sie es facetten- und inhaltsreich zeigen.

Damit sie ein mächtiges Mittel zum Erkennen des Lebens wird, muss die Literatur dessen Wesen und die Gesetzmäßigkeit seiner Entwicklung wahrheitsgetreu widerspiegeln. Es ist eine wesenseigene Forderung an die Literatur, das Leben wirklichkeitsgetreu zu schildern. Losgelöst von der Wirklichkeitstreue ist es ausgeschlossen, das Wesen des Lebens zu klären und das Ziel der Erkenntnisvermittlung zu erreichen. Wenn man z. B. das Leben der Arbeiter eines Eisenhüttenwerkes beschreiben will, muss man das gesamte Leben einer mit revolutionärem Enthusiasmus und Kampfelan der Arbeiterklasse erfüllten Eisenhüttenstadt in wirklichkeitsgetreuen Bildern zeigen. Nur dann können jene Leser, die noch nie unmittelbar dort gewesen sind, es mit demselben Lebensgefühl wie die dortigen Arbeiter als eine lebendige Erfahrung aufnehmen.

Wenn die Literatur zur Verwirklichung des souveränen Werkes der Volksmassen beitragen will, muss auch ihre erzieherische Funktion in kulturell-emotionaler Hinsicht erhöht werden.

Sie ist sowohl eine mächtige Waffe zur politisch-ideologischen Erziehung der Menschen und zur Vermittlung von Kenntnissen über das Leben als auch ein gutes Mittel zur kulturell-emotionalen Erziehung. Der Zweck des Schaffens literarischer Werke besteht nicht nur darin, den Menschen eine richtige Erkenntnis der Welt und gesunde Ideen zu vermitteln, sondern

auch in ihrer emotionalen Erziehung. Die kulturell-emotionale Erziehung bei uns ist eine Arbeit zur Herausbildung eines revolutionären Lebensgefühls und der nationalen Mentalität, die dem Schönheitsgefühl der Epoche der Souveränität entsprechen. Die Literatur muss dazu beitragen, den Menschen ein schönes und edles Lebensgefühl zu bereiten und ihre Kultiviertheit und Menschlichkeit zu erhöhen. Die Optimierung der kulturell-emotionalen Erziehung ist von großer Bedeutung dafür, den Menschen ein Lebensgefühl und eine Geisteshaltung anzuerziehen, die das Schöne und Edle im Leben bejahen und das Gehässige und Niederträchtige negieren. Die Menschen unserer Prägung, die Kommunisten unserer Zeit, sind nicht nur ideologisch gesund, sondern auch hochkultiviert und am gefühlvollsten. Wer kein Gedicht kennt, keinen Roman liest, sondern gefühllos dahinvegetiert, kann keine Herzenswärme haben. Derart abgestumpfte und kaltherzige Menschen können in der Arbeit und im Leben keine Verbundenheit mit den Massen und keine Menschlichkeit bekunden.

Um die hohe revolutionäre Gesinnung und die warme Menschlichkeit der Menschen unserer Epoche tief schürfend zu beschreiben und somit zur kulturell-emotionalen Erziehung der Menschen beizutragen, sollte man in den Werken keine förmlichen politischen Ausdrücke oder Losungen und dgl. aneinander reihen, sondern die Gedanken, die Gefühle und das Alltagsleben des in der Wirklichkeit lebenden Menschen in konkreten Bildern wirklichkeitsgetreu darstellen.

Die Schriftsteller müssen mehr Literaturwerke mit hohem ideologisch-künstlerischem Wert schaffen, die aktiv zur Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen beitragen, und dadurch unser Volk zum beharrlichen Kampf um die Vollendung unseres eigenständigen revolutionären Werkes nachhaltig anspornen.

### **3) DIE LITERATUR DER EPOCHE DER SOUVERÄNITÄT MUSS EINE EIGENSTÄNDIGE LEHRE VOM MENSCHEN SEIN**

Wir legten schon vor Langem die neue Idee dar, dass die Literatur in der Epoche der Souveränität eine eigenständige Lehre vom Menschen sein muss.

Danach gewannen die Schriftsteller ein neues Verständnis der Literatur, und es vollzog sich eine Wende in ihrem Schaffen. Viele von ihnen schufen mit dem richtigen Verständnis der Literatur hervorragende Werke, die den Forderungen der neuen Zeit entsprechen. Die Romanserie „Unsterbliche Geschichte“, darunter die Romane „Die Morgendämmerung der Revolution“, „Der Schwere Marsch“ und „Das gefährvolle Frontgebiet“, die Film-szenarien „Der Stern Koreas“, „Die Sonne der Nation“ und „Die Bürgerschaft“, das Drama „Unter dem Banner des Sieges“ sowie die lyrischen Gedichte „Mein Vaterland“ und „Die Mutter“ sind allesamt erfolgreiche Werke mit hohem ideologisch-künstlerischem Gehalt, die die Erfordernisse unserer Epoche und die Bestrebungen unseres Volkes widerspiegeln. Sie haben zwar einen jeweils unterschiedlichen Kerngedanken und gehören zu unterschiedlichen Gattungen, verkörpern aber alle die Forderungen der eigenständigen Lehre vom Menschen.

Beim Schaffen der neuen Literatur der neuen Epoche darf man nicht die klassische Literatur aus der Vergangenheit nachahmen wollen. Man muss dieser Literatur in den positiven Seiten nacheifern. Aber sie kann keinesfalls das Vorbild für die Literatur unserer Zeit sein. Sie entstand in Widerspiegelung der damaligen sozialen

Verhältnisse. Keine Literatur kann ihr Zeitalter überspringen.

Die neue Zeit erfordert eine neue Literatur, und die Literatur unserer Epoche muss eine von unserem Prinzip durchdrungene Lehre vom Menschen sein.

Diese Lehre ist die neue Literatur, die in Widerspiegelung der Erfordernisse der Epoche der Souveränität entstand. Die Ansicht, die die Literatur als eine Lehre vom Menschen betrachtet, wurde freilich nicht erstmals von uns dargelegt. Auch früher erklärten viele Leute die Spezifika der Literatur und unterstrichen, dass sie eine Lehre vom Menschen ist. Aber in keiner Zeit und keinem Land gab es einen Schriftsteller oder einen Literatur- und Kunsttheoretiker, der erklärte, worin das Wesen der Literatur als Lehre vom Menschen besteht. Dies konnte erst in unserer Zeit als Ergebnis der Begründung der Juche-Ideologie richtig geklärt werden. Auf der Grundlage dieser Ideologie legten wir die Ansicht dar, dass das Wesen der Literatur darin besteht, die Menschen und ihr Leben zu beschreiben und ihnen zu dienen.

Das wesentliche Merkmal der auf der Juche-Ideologie beruhenden Lehre vom Menschen, der neuen Literatur, die in Widerspiegelung der Forderungen der Epoche der Souveränität entstand, besteht darin, dass sie sich von der früheren Literatur in ihrer philosophischen Grundlage unterscheidet. Die genannte Lehre vom Menschen klärt auf der Grundlage der philosophischen Prinzipien der Juche-Ideologie das Wesen des Menschen, dem die Souveränität lebenswichtig ist, und die davon ausgehenden Menschenfragen; dadurch stellt sie den Menschen als Herrn der Welt und des eigenen Schicksals in den Vordergrund und lässt ihn so seiner Verantwortung und Rolle gerecht werden.

Damit die Literatur zu unserer Lehre vom Menschen wird, muss sie den Menschen richtig betrachten und zeichnen.

Die Literatur ist eine Kunstgattung, die die Menschengestaltung schafft, und diese ist das Antlitz der Literatur. Je nachdem, wie sie den Menschen betrachtet und schildert, wird ihr Wesen als eine Lehre vom Menschen bestimmt und ihr ideologisch-künstlerischer Wert entschieden. Und je nachdem gliedert sich die Literatur in unterschiedliche Strömungen. Der Realismus und der Naturalismus, die beide die Welt von objektiver Warte aus widerspiegeln, bilden einen Gegensatz insofern, als sie mit unterschiedlichen Einstellungen und Prinzipien den Menschen betrachten und zeichnen. Der Realismus sieht den Menschen als ein soziales Wesen an und stellt seinen sozialen Charakter wirklichkeitsgetreu dar, während der Naturalismus den Menschen lediglich als ein natürliches Wesen betrachtet und seinen tierischen Instinkt beschreibt. Unsere Literatur basiert auf der Juche-Ideologie, sieht daher den Menschen gemäß seinen Eigenschaften als ein souveränes, schöpferisches und bewusstes soziales Wesen an und gestaltet ihn in zutreffendster Weise.

Trotzdem stellen manche Schriftsteller den Menschen immer noch vom alten Blickwinkel aus dar. Sie stellen ihn ausschließlich als Ensemble der gesellschaftlichen Verhältnisse heraus und beschränken sich darauf, nur die in seinem Charakter verkörperten Forderungen der Zeit, das Wesen der Klasse und seine individuellen Merkmale zu zeigen. Daher werden die Personen in manchen Werken nicht als ein neuer Menschentyp profiliert, sondern erscheinen gleich wie die Personen aus den früheren Werken, obwohl sie sich im Namen und Gesicht voneinander unterscheiden. Ein von der Literatur früherer Epochen geschaffener klassischer Prototyp des Menschen kann nicht für immer das Vorbild für das Schaffen von Charakteren sein. Das Volk unserer Epoche will in der Literatur den Menschen vom neuen Typ, den Prototyp

eines selbstständigen Menschen sehen, der mit dem Bewusstsein als Herr der Welt und des eigenen Schicksals die Natur und die Gesellschaft gemäß seinem Willen und seinen Ansprüchen auf schöpferische Weise umgestaltet. Die Frage, ob ein neuer Menschentyp von höherem Niveau als die früheren Typen aus klassischen Werken geschaffen wird oder nicht, hängt davon ab, ob man ihn gemäß den Forderungen der Juche-Ideologie von neuer Warte aus sieht und nach neuen Prinzipien zeichnet oder nicht.

Unsere Lehre vom Menschen fordert, bei der Darstellung des Menschen ihn auf der Grundlage seiner Wesensmerkmale zu typisieren.

Auch die frühere realistische Literatur stellte freilich die Typisierung des Menschen als eine unabdingbare Forderung auf, aber diese Frage konnte nicht richtig gelöst werden, weil damals die Wesensmerkmale des Menschen noch nicht wissenschaftlich geklärt worden waren. Da die Typisierung die Frage danach ist, wie tiefgründig und wahrheitsgetreu der Mensch als Vorbild einer Klasse bzw. Schicht dargestellt wird, kann man ohne gründliche Schilderung seiner Wesensmerkmale nicht behaupten, dass die Forderung nach der Typisierung völlig verwirklicht worden wäre.

Die geistig-moralischen Charakterzüge und Qualitäten des Menschen als gesellschaftliches Wesen beruhen auf seinen Eigenschaften und werden durch diese bestimmt. Die Literatur muss die Wesensmerkmale des Menschen gründlich zeichnen und auf dieser Grundlage die Schaffung neuer Charaktere angehen, die die Einheit von Verallgemeinerung und Individualisierung verwirklicht.

Um in der Literatur eine Person als einen Prototyp zu gestalten, muss man die Forderung nach der Verallgemeinerung richtig durchsetzen.

Die Verallgemeinerung beim Schaffen eines Charakters muss auf der Grundlage der Wesensmerkmale des Menschen erfolgen. Dessen Wesensmerkmale – Souveränität, Schöpferfertum und Bewusstheit – kommen in seiner Arbeit und in seinem Leben in konkreter Form zum Ausdruck. Auch die herrengemäße Einstellung zu Revolution und Aufbau ist ein konkreter Ausdruck, der von den Eigenschaften des Menschen ausgeht. Zu deren konkreten Äußerungen gehören ebenfalls der Geist, das sozio-politische Leben über das physische zu stellen und der Partei, dem Führer, der Gesellschaft und dem Kollektiv unwandelbare Treue zu halten, der Geist, das Kriechertum zu bekämpfen und die Souveränität des Landes und der Nation bis zum Letzten zu verteidigen, der Geist, das eigene Schicksal mit eigener Kraft zu gestalten, der Geist, alle Probleme unabhängig von den bestehenden Formeln und alten Schablonen gemäß den eigenen realen Verhältnissen schöpferisch zu bewältigen, und der Geist, alle Probleme in den Beziehungen zwischen Kollektiv und Individuum auf der Grundlage der Prinzipien der revolutionären Pflichttreue und Kameradschaft zu lösen. Die Literatur muss das Kettenglied, in dem die Eigenschaften des Menschen am konzentriertesten und noch anschaulicher zum Ausdruck kommen können, ausfindig machen und es tief schürfend beschreiben, um das wahre Gesicht des Menschen als eines souveränen, schöpferischen und bewussten sozialen Wesens in aller Tiefe zu verallgemeinern.

Es ist eine Abweichung zu glauben, dass die Verallgemeinerung schon dann verwirklicht wird, wenn man bei der Schilderung der Charaktere von positiven und negativen Figuren deren Klassenlage und klassenmäßigen Forderungen umreißt. Das ist natürlich eine der Hauptforderungen bei der Darstellung der Personen. Aber wenn man sie deshalb nur unter dem Aspekt der Klassen-

interessen zeichnet, könnten sie zu missgestalteten Wesen ohne die geistig-moralischen Qualitäten werden, die sie als Menschen in sich vereinen müssen. In manchen Werken sind manchmal mitleidslose, gemütsarme, lebensfremde und trockene Personen zu finden, was letztendlich in Vielem darauf zurückzuführen ist, dass man nur auf die Klärung ihrer Klassenlage und ihrer klassenmäßigen Forderungen Wert legt. Wenn man die Gestalt des Menschen als gesellschaftliches Wesen zufrieden stellend zeigen will, muss man neben dessen klassenmäßigen Forderungen auch seine geistig-moralischen Charakterzüge tiefgründig zeichnen. Diese Eigenschaften des Menschen werden vom souveränen ideologischen Bewusstsein bestimmt. Auch der Klassen- und Nationalcharakter, die in den geistigen und moralischen Qualitäten des Menschen wichtige Seiten bilden, sind eben ein Ausdruck seines souveränen ideologischen Bewusstseins. Je umfassender und gründlicher man dieses Bewusstsein der betreffenden Person beschreibt, desto deutlicher treten deren Klassencharakter und nationale Merkmale zutage.

Um in der Literatur eine Person als einen Prototyp herauszustellen, muss man neben der Forderung nach Verallgemeinerung auch die nach Individualisierung richtig realisieren. In der Welt gibt es keine zwei Menschen mit gleicher Individualität, so wie sich keine zwei Menschen mit gleichem Gesicht finden. In diesem Sinne kann man die literarische Darstellung des Menschen als die Beschreibung seiner Individualität bezeichnen. Es geht darum, wie man die Individualität der betreffenden Person ausmalt.

Schaut man sich die in manchen Werken auftretenden Personen an, so gibt es solche mit einer Individualität, die ihrer Geisteswelt nicht entspricht, solche, die zwar eigene Individualität haben, bei denen diese aber nicht hervortritt, und solche, die gleichsam ihre Individualität wie eine Beule mit sich herumtragen. Und es finden

sich auch Personen, die wegen unausgeglichener Individualität in einer Szene mal so, in einer anderen Szene wieder anders erscheinen. Dies liegt hauptsächlich daran, dass es dem betreffenden Schriftsteller am richtigen Verständnis für das Wesen und die Individualität des Menschen mangelt.

Die Individualität des Menschen ist die konkrete Äußerung seiner Wesensmerkmale. Diese kommen je nach seinem Reifegrad, seinen Arbeitsbedingungen und Lebensumständen unterschiedlich zum Ausdruck. Im Allgemeinen zeigt sich die Individualität desjenigen Menschen anschaulich, der über Souveränität, Schöpfertum und Bewusstheit in starkem Maße verfügt. Es ist selbstverständlich, dass bei einem Menschen, der auch unter jedweden Umständen seine Würde und souveräne Forderung bis zuletzt behauptet und immer schöpferisch denkt und handelt, die Individualität klar hervortritt. Ebendeshalb muss man für die Individualisierung einer Person ihre individuellen Merkmale gemäß ihren Wesensanforderungen in charakteristischer Weise herausarbeiten. Nur dann kann sich ihre Individualität mit ihrer Innenwelt untrennbar verbinden und, wann und wo auch immer, mit aller Konsequenz eindrucksvoll wirken.

Damit die Literatur zu unserer Lehre vom Menschen werden kann, muss man die Beziehung zwischen dem Menschen und der Welt richtig ausmalen.

In der Literatur muss die Welt mit den Menschen im Mittelpunkt gezeichnet werden. Das bedeutet zu zeigen, dass alle Dinge der Welt, soweit sie den Menschen dienen, einen Wert haben, und die Veränderung und Entwicklung der Welt hauptsächlich mit dem Wirken der Menschen als Grundlage darzustellen.

Um in der Literatur die Welt mit den Menschen im Mittelpunkt zu gestalten, gilt es, vor allem deren Haltung zur Welt gründlich

zu zeigen. Mit anderen Worten muss man wirklichkeitsgetreu das Bild des Menschen zeichnen, der sich zur Welt nicht fatalistisch und passiv, sondern revolutionär und aktiv verhält und sie nicht blindlings, sondern zielbewusst umgestaltet.

Bei der wahrheitsgetreuen Schilderung der Haltung des Menschen zur Welt kommt es darauf an, die Beziehung zwischen dem Menschen und dem Milieu richtig zu zeichnen. Diese Frage wurde lange als eine ästhetische Frage erörtert, die von großer Bedeutung für das Literaturschaffen ist. Auch in der früheren realistischen Literatur war die Schaffung eines typischen Charakters in einem typischen Milieu eine der Grundforderungen. Aber bei der Verwirklichung dieser Forderung machte sich auch die Abweichung bemerkbar, dass man für die Wechselbeziehung von Charakter und Milieu nicht die richtige Lösung fand. Manche hoben die bestimmende Rolle des Milieus über den Charakter hervor, konnten aber dessen aktive Rückwirkung und bestimmende Rolle gegenüber dem Milieu nicht erklären. Sie unterstrichen hauptsächlich, dass der Charakter durch das Milieu bedingt und von ihm beherrscht wird. Tatsächlich betrachteten viele Leute das Milieu als den entscheidenden Faktor, der Charakter und Handeln des Menschen bestimmt. Einst war die „Theorie der Abhängigkeit vom Milieu“ verbreitet, wonach der Mensch vom Milieu beeinflusst, auch sein Charakter und sein Handeln von diesem bedingt und entschieden werden. Aus diesem Grund traten beim Literaturschaffen verschiedene Abweichungen auf, den Charakter dem Milieu unterzuordnen. Wenn man sich an die „Theorie der Abhängigkeit vom Milieu“ klammert, kann man weder die Wesensmerkmale des Menschen richtig klären noch eine wirklich realistische Literatur schaffen, die zur Erhöhung der Stellung und Rolle des Menschen beiträgt.

Da der Mensch nun aber in der Welt lebt und wirkt, muss man in der Literatur selbstverständlich auch diese oder jene Wirkungen der natürlichen Umwelt und der sozialen Bedingungen auf das Leben und die Tätigkeit des Menschen auf gebührendem Niveau optimal ausmalen. Aber die Literatur muss hauptsächlich den Kampf des Menschen zeichnen, der sich dem Milieu und den Bedingungen nicht einfach anpasst, sondern diese durch sein souveränes, schöpferisches und zielbewusstes Wirken gemäß seinen Ansprüchen umgestaltet und verändert. Nur wenn in der Literatur die Einheit von Charakter und Milieu nicht mit dem Letzteren, sondern mit dem Ersteren als dominierendem Faktor erreicht wird, kann sie den Wesensmerkmalen des Menschen, seiner Stellung und Rolle entsprechen und wahrhaftig sein.

Bei der Beschreibung des Milieus mit dem Menschen im Mittelpunkt kommt es auch darauf an, dessen Ansprüche und zugleich die objektive Logik des Milieus zu berücksichtigen. Man darf diese Logik indes nicht ignorieren, nur weil die natürliche Umwelt oder die sozialen Bedingungen von den Menschen beherrscht und umgestaltet werden. Wenn man nur von dem einen Gedanken beseelt, die Person herausstellen zu müssen, die objektive Logik des Milieus ignoriert und dem Subjektivismus verfällt, kann man weder das Leben noch die Personen wahrheitsgetreu gestalten, ganz zu schweigen vom Milieu selbst, und schließlich wird die gesamte Gestaltung zunichte gemacht.

In der Literatur muss das Milieu erst zur unentbehrlichen Bedingung für die Existenz und zum Objekt des Handelns werden, bevor es ein Mittel zur Darstellung der Innenwelt der betreffenden Person wird. Nur wenn die natürliche Umwelt und die sozialen Bedingungen gemäß den Lebensbedürfnissen und Bestrebungen des Menschen sowie dem Zweck ihrer Umgestaltung durch ihn

gezeichnet werden, erscheint die Gestalt des Menschen, der in der Natur und Gesellschaft lebt und wirkt, wirklichkeitsnah.

Die Literatur muss den Prozess der Umgestaltung der Natur und Gesellschaft durch die Menschen zeichnen, dabei die Wesensmerkmale der Menschen deutlich hervortreten lassen und ihre Innenwelt tiefgründig herausarbeiten sowie zeigen, dass ihre Kraft zunimmt und ihre Stellung und Rolle als Herrscher über die Welt und als deren Umgestalter sich erhöhen. In der Literatur muss man die Veränderung und Entwicklung der natürlichen Umstände oder der sozialen Bedingungen von der Warte der aktiven Tätigkeit des Menschen beschreiben, der die Welt gemäß seinem Willen und seinen Ansprüchen zielbewusst umgestaltet.

Unsere Lehre vom Menschen klärte die Wesensmerkmale des Menschen, dessen Stellung und Rolle als Herrscher und Umgestalter der Welt auf künstlerische Weise; dadurch eröffnete sie einen neuen Weg, die Würde und den Wert des Menschen auf dem höchsten Stand zu zeigen, und löste hervorragend die literarische Aufgabe unseres Zeitalters, in dem die Volksmassen als Herren ihres Schicksals und der Geschichte auf der Bühne erschienen sind. Das ist das große Verdienst unserer Lehre vom Menschen, das keine andere Literatur zu erwerben imstande war.

#### **4) UNSER EIGENES PRINZIP IST FÜR DIE LITERATUR LEBENSWICHTIG**

Um unsere Literatur zu einer neuen Nationalliteratur aufzubauen, die den Bestrebungen und Erfordernissen der Epoche der Souve-

ränität entspricht, müssen wir unser eigenes Prinzip konsequent durchsetzen.

Unser eigenes Prinzip in der Literatur ist die Widerspiegelung des souveränen Geistes der Nation. Dass die Literatur diesen Geist reflektiert, bedeutet, beim Schaffen und Aufbau der Literatur die souveränen Bestrebungen und Ansprüche des Volkes des eigenen Landes durchzusetzen und eine dem einzigartigen Lebens- und Schönheitsgefühl der eigenen Nation entsprechende Gestaltung zu schaffen.

Unser eigenes Prinzip kann als Antlitz und Geist der nationalen Literatur bezeichnet werden. Dadurch kommen die einzigartigen Spezifika der Nationalliteratur zum Tragen und der Geist und Charakter der Nation deutlich zum Ausdruck.

Die Durchsetzung unseres eigenen Prinzips in der Literatur ist ein unabdingbares Erfordernis, das vom Wesen der Literatur selbst als Lehre vom Menschen ausgeht, die die Menschen zeichnet und ihnen dient. Nur wenn die Literatur die Bestrebungen und Ansprüche des eigenen Volkes, als Herr seines eigenen Schicksals souverän zu leben und sich zu entwickeln, richtig widerspiegelt, kann sie den Menschen und sein Leben wirklichkeitsgetreu zeigen und einen wahrhaften Beitrag dazu leisten, die Menschen zu würdigen und mächtigen Wesen zu erziehen. Heute bestehen in der Welt zahlreiche Nationalliteraturen, was darauf zurückzuführen ist, dass die Nationalliteratur jedes Landes die nationalen Ansprüche und Bestrebungen des eigenen Volkes widerspiegelt. Jede Nationalliteratur ist der künstlerische Inbegriff, der die nationalen Bestrebungen und Ansprüche des eigenen Volkes widerspiegelt. Dort, wo der souveräne Geist der Nation zur Entfaltung kommt, steht immer die Nationalliteratur immer in voller Blüte. Eine Nationalliteratur, der der souveräne Geist der Nation

fehlt, gleicht einem Menschenkörper ohne Seele. Das Schicksal der Nationalliteratur jedes Landes hängt davon ab, ob sie das eigene Prinzip durchsetzt oder nicht. In diesem Sinne sagen wir, dass das eigene Prinzip für die Literatur lebenswichtig ist.

Unsere Epoche verlangt, die Literatur gemäß den Bestrebungen und dem Ideal der Zeit weiterzuentwickeln und dadurch ihre erkenntnisvermittelnde und erzieherische Rolle zu verstärken, damit sie aktiv zur Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen beiträgt. Die Durchsetzung unseres eigenen Prinzips ist eine feste Garantie dafür, die Literatur gemäß den Bestrebungen der Epoche zu entwickeln und ihre kämpferische Rolle zu verstärken. Wenn wir unser eigenes Prinzip weiterhin durchsetzen, entwickelt sich die Literatur zu einer wahrhaft revolutionären und volksverbundenen, den Bestrebungen und Ansprüchen der Volksmassen gerecht werdenden Literatur und trägt noch nachhaltiger zur Verwirklichung des souveränen Werkes der Volksmassen bei.

Die Durchsetzung des eigenen Prinzips in der Literatur stellt sich als eine dringende Frage, wenn es darum geht, die Literatur für jedes Land und jede Nation getrennt aufzubauen. Das einzigartige Leben der Nation ist die Basis und Quelle ihrer Literatur. Da sich die Nationalliteratur jedes Landes auf der Grundlage des einzigartigen Lebens der betreffenden Nation entwickelt, besitzt sie ihren jeweiligen Nationalcharakter und ihre Eigenständigkeit. Mit diesen beiden Faktoren trägt sie zur Entwicklung der Weltliteratur bei. Trotzdem negieren die Befürworter des Kosmopolitismus einen wesens-eigenen Nationalcharakter und eine Eigenständigkeit der Nationalliteratur. So wie es keine Nationalliteratur ohne das einzigartige Leben der jeweiligen Nation geben kann, kann es ohne National-literaturen auch keine Weltliteratur geben. Der richtige Weg dazu,

dass die Nationalliteratur jedes Landes ihre Entwicklung erfahren und einen wirklichen Beitrag zur Schatzkammer der Weltliteratur leisten kann, besteht allein darin, das eigene Prinzip konsequent durchzusetzen.

Die Entwicklung der Literatur auf eigene Art und Weise ist noch dringlicher für die Länder, die einst Kolonien des Imperialismus waren, oder für kleine Staaten, die sich zwischen großen Ländern befinden. Diese Länder müssen die Folgen der Schäden, die die Imperialisten der Entwicklung der Nationalkultur zufügten, vollständig beseitigen und nationalen Nihilismus sowie Kriechertum entschieden zurückweisen, um beim Aufbau der Nationalliteratur ihr eigenes Prinzip durchzusetzen.

Die Verkörperung der Eigenständigkeit in der Literatur ist ein grundlegendes Unterpfand für die Stärkung der Verbundenheit der Literatur mit der Partei, der Arbeiterklasse und dem Volk. Die Eigenständigkeit und die genannte Verbundenheit sind die Hauptmerkmale der revolutionären Literatur und die Quelle ihrer Kraft. In der Literatur sind sie untrennbar eng miteinander verbunden. Sie sind gleichermaßen die Hauptkriterien, die den sozialen Charakter und Wert der Literatur bestimmen. Die Verbundenheit der Literatur mit der Partei, der Arbeiterklasse und dem Volk setzt die Eigenständigkeit voraus. Die Erstere ist ohne die Letztere undenkbar. Sie spiegelt das Streben und Verlangen der Volksmassen danach wider, sich von allen Formen der Unterjochung und der Abhängigkeit zu befreien und souverän und schöpferisch zu leben und sich zu entwickeln. Die Verbundenheit der Literatur mit der Partei besteht darin, die Ideologie und die Intentionen der Partei der Arbeiterklasse für die Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen durchzusetzen, und ihre Verbundenheit mit der Arbeiterklasse darin, den grundlegenden Standpunkt und die

revolutionären Prinzipien der Arbeiterklasse zu verkörpern, die nicht nur sich selbst, sondern auch alle Mitglieder der Gesellschaft von allen Formen der Unterjochung und Fesselung befreien und die Souveränität der Volksmassen vollständig realisieren will; die Volksverbundenheit besteht darin, die souveränen Bestrebungen und Interessen der Volksmassen durchzusetzen. Ebenso wie es im Kampf für die Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen hauptsächlich um die Durchsetzung der Eigenständigkeit geht, ist die Eigenständigkeit in der Literatur ein Grundstein für deren Verbundenheit mit der Partei, der Arbeiterklasse und dem Volk. Die Erstere ist der Hauptfaktor, der die Letztere charakterisiert. Wenn die Eigenständigkeit verstärkt ist, kann die Literatur sich zu einer mit der Partei, der Arbeiterklasse und dem Volk verbundenen Literatur unserer Prägung entwickeln, die den Forderungen der Epoche der Souveränität entspricht; und sie kann zu einem mächtigen Banner werden, das die Volksmassen zum heiligen Kampf für die Verwirklichung der Sache der Souveränität anspornt.

Im Einklang mit dem Gebot der Epoche der Souveränität müssen wir unsere Kraft dafür einsetzen, in der Literatur unser eigenes Prinzip durchzusetzen.

Hierbei kommt es vor allem darauf an, eine solche Einstellung und Haltung zu haben, dass man alle Probleme beim Schaffen und Aufbau der Nationalliteratur mit der Revolution des eigenen Landes im Mittelpunkt behandelt und sie entsprechend den konkreten realen Verhältnissen seines Landes und mit eigener Kraft löst. Die Durchsetzung der Eigenständigkeit in der Literatur zielt darauf ab, die Literatur der Revolution des eigenen Landes besser dienen zu lassen. Nur wenn die Literatur zur Revolution des betreffenden Landes beiträgt, kann sie ihre Lebenskraft haben.

Die konsequente Durchsetzung der Eigenständigkeit ist die Voraussetzung für die Entwicklung der Literatur zu einer wahrhaften Literatur unserer Prägung, die aktiv zur Revolution des eigenen Landes beiträgt.

Gestützt auf die Linie und Politik unserer Partei für den Bereich Literatur und Kunst alle Probleme beim Schaffen und Aufbau der Literatur zu bewältigen, ist eine Hauptbedingung, um die Literatur auf unsere Art und Weise zu entwickeln. In der genannten Linie und Politik unserer Partei sind die Ansprüche unseres Volkes an die Literatur zusammengefasst und werden umfassende Antworten auf alle theoretisch-praktischen Fragen zur Entwicklung der Literatur nach unserer Art und Weise gegeben. Nur wenn wir uns in der literarischen Tätigkeit von der eigenständigen Linie und Politik unserer Partei für die Literatur und Kunst leiten lassen und sie konsequent in die Tat umsetzen, können wir die Literatur auf unsere Art und Weise weiterentwickeln.

Zur Durchsetzung der Eigenständigkeit in der Literatur gilt es, sich mit hohem nationalem Selbstwertgefühl und Stolz in den eigenen Dingen auszukennen, das Kulturerbe der eigenen Nation wertzuschätzen und es in richtiger Weise fortzusetzen und weiterzuentwickeln. Nur mit nationalem Selbstwertgefühl und Stolz darauf, dass die eigene Nation den anderen nicht nachsteht, kann man in den literarischen Werken den souveränen Geist der Nation in aller Tiefe gestalten und siegreich den Weg zum Aufbau der sozialistischen und kommunistischen Literatur bahnen. Wenn das nationale Selbstwertgefühl und der Nationalstolz stark sind, tritt die Eigenständigkeit der Literatur hervor, andernfalls nicht. Wir sollten die Selbstachtung als kluge und kühne koreanische Nation, besonders den revolutionären Stolz als das Volk, das unter Kim Il Sung's Führung die Revolution verwirklicht, zutiefst im

Herzen bewahren und alle Potenzen und Kenntnisse dafür einsetzen, unsere Nationalkultur auf unsere Art und Weise zu entwickeln. Wir müssen uns mit der Geschichte unseres Landes und den wertvollen Hinterlassenschaften und Traditionen unserer Nation gut vertraut machen. Nur so ist es möglich, alle Probleme beim Aufbau der neuen Literatur der Epoche der Souveränität gemäß den Bestrebungen und Ansprüchen des eigenen Volkes bzw. den Interessen der Revolution des eigenen Landes in souveräner und schöpferischer Weise zu lösen.

Bei der Durchsetzung der Eigenständigkeit in der Literatur kommt es darauf an, die nationalen Spezifika richtig herauszuarbeiten. Dies stellt sich als Widerspiegelung von Psyche und Mentalität, Sprache, Sitten und Gebräuchen des eigenen Volkes sowie der anderen einzigartigen Merkmale, die im Leben konkret zum Ausdruck kommen, als unabdingbares Erfordernis für die Verstärkung der Eigenständigkeit der Literatur dar. Bei der Belebung unserer nationalen Merkmale müssen wir unsere Kraft dafür einsetzen, den historisch entstandenen, unserem Volk wesens-eigenen Nationalcharakter wahrheitsgetreu und tiefgründig zu schildern. Unsere Nation ist eine zivilisierte und kluge Nation mit einer langen Geschichte und eine homogene Nation, die vom gleichen Geblüt ist. Unser Volk hatte von je her als eine arbeit-same und kühne Nation mit starkem Willen, hervorragendem Talent und schönem Gemüt seine edlen geistig-moralischen Charakterzüge vor aller Welt demonstriert. Der Nationalcharakter unseres Volkes hat sich nach der Befreiung dank der unermüdlichen Erziehung durch die Partei und im revolutionären Kampf noch edler entwickelt. In den literarischen Werken muss man den schönen und edlen Nationalcharakter unseres Volkes tief schürfend, gehaltvoll, wirklichkeitsgetreu und lebendig zeichnen.

Außerdem gilt es, die in einem langen historischen Prozess entstandenen und lieb gewordenen Sitten und Gebräuche unseres Volkes und die ihm vertrauten schönen Naturlandschaften wirklichkeitsnah auszumalen. Um die Literatur auf nationaler Basis weiterzuentwickeln, muss man unablässig neue und originelle nationale Formen schaffen, die dem Geschmack und der Mentalität unseres Volkes entsprechen.

Um in der Literatur unser eigenes Prinzip durchzusetzen, ist es notwendig, einen energischen Kampf gegen alte Ideologien aller Schattierungen – darunter Kriechertum, Dogmatismus und nationalen Nihilismus – zu führen. Diese drei sind äußerst gefährliche Gifte, die die Eigenständigkeit der Literatur vernichten. Das Ringen um die Zurückweisung dieser ideologischen Strömungen und die Verstärkung der Eigenständigkeit ist eine ernste Frage, von deren Lösung das Schicksal der Nationalliteratur abhängt. Wir müssen den Kampf gegen das Kriechertum und alle anderen überholten Ideen und für die Verstärkung der Eigenständigkeit in der Literatur tatkräftig entfalten, um das historische Werk des Aufbaus der Literatur unserer Prägung hervorragend zu verwirklichen.

Wir dürfen unter Berufung auf die Verstärkung der Eigenständigkeit unserer Nationalliteratur nicht in nationalen Chauvinismus verfallen, nur das Unsrige als das Beste zu betrachten und die Nationalliteratur anderer Länder zu negieren oder zurückzuweisen. Von den progressiven Errungenschaften der Literatur anderer Länder sollten wir das, was bei der Entwicklung unserer Literatur von Nutzen sein könnte, von unserem eigenen Standpunkt aus übernehmen. Das darf uns jedoch nicht dazu verleiten, uns über sie Illusionen zu machen oder ihnen blind zu folgen. Auch das Vortreffliche aus dem Ausland müssen wir gemäß

unseren realen Verhältnissen und von einer kritischen Warte aus übernehmen.

Wir sollten beim Literaturschaffen unser eigenes Prinzip konsequent durchsetzen, somit unsere Literatur zum Modell für die neuartige Literatur der Epoche der Souveränität und zu einem glänzenden künstlerischen Inbegriff des souveränen Geistes unserer Nation machen.

## **5) IDEENGEHALT UND KÜNSTLERISCHER WERT SIND MITEINANDER ZU VERBINDEN**

Darin besteht eines der Hauptprinzipien beim literarischen Schaffen. Dies ist nicht eine einfache fachliche Forderung für das Schaffen, sondern eine prinzipielle Frage dabei, unsere Literatur wirklich zu einer revolutionären Literatur unserer Prägung zu machen.

Linke und rechte Abweichungen in der Literatur kommen konzentriert darin zum Ausdruck, wie man die Wechselbeziehung von Ideengehalt und künstlerischem Wert betrachtet und regelt.

Eine linke Abweichung ist es, beim Schaffen von literarischen Werken den künstlerischen Wert zu ignorieren und nur den Ideengehalt zu betonen, und der umgekehrte Fall ist eine rechte Abweichung. Sowohl die linke Abweichung, die die Literatur zum Mittel für die bloße ideologische Propaganda macht, als auch die rechte Abweichung, die sie in eine von der Ideologie losgelöste Kunst um der Kunst willen verwandelt, sind reaktionäre

Tendenzen, die die Literatur ihrer erkenntnisfördernden und erzieherischen Rolle berauben.

Die Imperialisten und ihre Helfershelfer verunglimpfen die sozialistische Literatur als eine an die Politik gekettete Literatur. Das ist nichts weiter als eine Sophisterei für die Bemäntelung des reaktionären Charakters der bürgerlichen Literatur. Manche Schriftsteller richten kaum Augenmerk auf die Erhöhung des künstlerischen Niveaus ihres Werkes, indem sie keinen Schaden in politischer und ideologischer Hinsicht erleiden wollen, selbst wenn dadurch die Gestaltung beeinträchtigt werden sollte. Die auf ihre Art und Weise geschaffene Literatur ist keine Literatur. Ideengehalt ohne Gestaltung führt die betreffende Literatur nur zum Tode. Wenn man in der Literatur nur den Ideengehalt des betreffenden Werkes herausarbeitet, führt dies nicht nur zur Beeinträchtigung des künstlerischen Wertes, sondern zieht auch die Folge nach sich, die Verleumdungen der Imperialisten und anderen Reaktionäre gegen die sozialistische Literatur zu befördern.

In der Literatur schließen der Ideengehalt und der künstlerische Wert sich keinesfalls gegenseitig aus. Ohne den Ersteren ist der Letztere kaum denkbar und umgekehrt. Will man den einen beleben und dafür den anderen opfern, kommt es schließlich dazu, beide zu töten.

Beide miteinander zu kombinieren, ist eine unumgängliche Forderung, die dem Wesen der Literatur entspringt.

Die Literatur, die das Leben gestalterisch widerspiegelt, setzt im Grunde die Einheit von ideologischem und künstlerischem Gehalt voraus. Der Wert des betreffenden Werkes wird je nachdem bestimmt, wie sein Ideengehalt und sein künstlerischer Wert miteinander verbunden werden. Der Maßstab für die Bestimmung des Wertes eines Literaturwerkes ist allerdings von Nation zu

Nation und von Epoche zu Epoche unterschiedlich. Nationen, die sich in Sitten und Bräuchen, Traditionen, Charakter und Geschmack voneinander unterscheiden, können nicht dieselbe Anschauung über die Literatur haben. Je nach dem Bewusstseinsstand und dem kulturellen Niveau der Menschen ist deren Vermögen, die Literatur zu begreifen, unterschiedlich; und auf jeder Entwicklungsstufe der Zeit verhalten sich die Menschen auf unterschiedlichem Niveau zur Literatur. Auch in den Maßstäben für die Einschätzung des Wertes von literarischen Werken kann es je nach der Klassenlage und der Ideologie Unterschiede geben. Diese Unterschiede sind insbesondere zwischen der Arbeiterklasse und der Bourgeoisie sowie zwischen den wahrhaften Revolutionären und den Opportunisten am deutlichsten festzustellen.

Über die Frage, welche Literatur als die hervorragendste und idealste zu betrachten ist, vertreten die bürgerlichen reaktionären Literaten eine Reihe von divergierenden Meinungen. Maßgebend darunter sind die ästhetizistische Ansicht, die nur auf eine „reine“ formale Schönheit abzielt, und der Naturalismus, der ungeachtet dessen, wie im Werk das Wesen des sozialen Lebens widergespiegelt wird, eine naturgetreue und mechanische Abbildung des Lebens anstrebt. Diese Auffassungen gleichen einander in dem Sinne, dass sie den Ideengehalt des betreffenden Werkes ignorieren und nur seinen künstlerischen Wert als Maßstab zur Einschätzung des Werkes nehmen. Sie widersprechen grundsätzlich dem Wesen der Literatur.

Der Ideengehalt ist ein wichtiges Merkmal der Literatur und der erste Maßstab für die Einschätzung ihres Wertes. Der in der Literatur dargestellte Mensch ist gerade ein soziales Wesen mit einem ideologischen Bewusstsein. Das Wirken des Menschen, der die Welt wissenschaftlich begreift und souverän gestaltet, ist

Äußerung seiner Bewusstheit, und seine Rolle in der Welt wird von seinem ideologischen Bewusstsein bestimmt. Deshalb ist es natürlich, dass in der Literatur, die das Leben und den Kampf der Menschen schildert, der ideologische Gehalt verkörpert wird. Auch eine Erscheinung im Leben kann je nach Schriftsteller wirklichkeitsgetreu oder entstellt widerspiegelt und positiv oder negativ gezeichnet werden. Die Literatur ist gerade eine Schöpfung, deren Objekt der betreffende Schriftsteller entsprechend seinen Ansprüchen und Bestrebungen ausgewählt und gemäß seinem ästhetischen Ideal dargestellt hat.

Ebenso wie alle anderen bewussten Tätigkeiten des Menschen geht auch das Literaturschaffen mit einem bestimmten Zweck vor sich. Die der Arbeiterklasse dienenden Schriftsteller kreieren die Literaturwerke, um den Menschen eine revolutionäre Ideologie einzupflanzen, ihnen umfassende Kenntnisse über die Welt zu vermitteln und dadurch zu erreichen, dass sie noch tatkräftiger zur Verwirklichung des sozialistischen und kommunistischen Werkes beitragen. Die bürgerlichen reaktionären Schriftsteller verbreiten derzeit bei den Menschen extremen Individualismus und eine äußerst verdorbene und korrupte Lebensweise, was letztendlich darauf abzielt, aus ihnen geistige Krüppel zu machen. Das vom Schriftsteller bei seinem Schaffen verfolgte Ziel pflegt in den ideologischen Inhalt des betreffenden Werkes umgesetzt zu werden. Da die Literatur den ideologischen Inhalt als unentbehrlichen Faktor hat, wird der Ideengehalt zu einem wichtigen Maßstab für die Einschätzung des Wertes des betreffenden Werkes.

Der Ideengehalt der Literatur wird durch die Weltanschauung des betreffenden Schriftstellers bestimmt. Der Ideengehalt hängt davon ab, mit welcher Weltanschauung er sein Werk geschaffen hat. Unsere Schriftsteller leisten ihre Schaffenstätigkeit derzeit

mit unserer Weltanschauung der Juche-Ideologie. Mit dieser wissenschaftlichsten und revolutionärsten Weltanschauung zu schaffen, ist eine zuverlässige Garantie für die Sicherung des ideologischen Niveaus der betreffenden Werke.

Der künstlerische Wert ist ein der Literatur wesenseigenes Merkmal. Ein Literaturwerk, das nur einen Ideengehalt hat und dem es an künstlerischem Wert mangelt, verliert seinen Wert als Literatur und gleicht einem Vortragsmaterial oder Zeitungsartikel.

Ein mit hohem künstlerischem Wert gekoppelter hoher Ideengehalt – das stellt den einzig richtigen Maßstab zur Bestimmung des Wertes des betreffenden Literaturwerkes dar. Das Ziel unseres Literaturschaffens besteht darin, den ideologischen und den künstlerischen Gehalt gleichermaßen auf höchstem Niveau zu gewährleisten.

Wir haben die richtige Literatur- und Kunstpolitik der Partei, die herausragenden musterhaften Werke – darunter unvergängliche Meisterwerke – und hervorragende Schaffenskräfte, die politisch und fachlich vorbereitet sind. Das alles ist ein zuverlässiges Unterpfand dafür, dass wir den ideologischen und künstlerischen Gehalt unserer Literaturwerke auf ein hohes Niveau zu bringen imstande sind.

Wir müssen beherzigen, dass eben die niveauvolle Verbindung des künstlerischen Wertes mit dem Ideengehalt ein Kettenglied des Kampfes gegen den linken und rechten Opportunismus auf dem Gebiet der Literatur und die Hauptaufgabe zur Erhöhung des Wertes unserer Literatur ist, und aktive Anstrengungen unternehmen, um ideologisch und künstlerisch vollendete Werke zu schaffen.

Die Einheit von Inhalt und Form bei dem jeweiligen Literaturwerk zu gewährleisten, ist bei der Kombination von Ideengehalt

und künstlerischem Wert sehr wichtig.

Der ideologische Gehalt der Literatur hängt hauptsächlich mit dem Inhalt des jeweiligen Werkes zusammen und der künstlerische Wert weitgehend mit der Form des Werkes. Die Richtung des Inhalts bestimmt den Ideengehalt des Werkes und die Gestaltung der Form den künstlerischen Wert. Wenn ein Werk einen tief sinnigen und revolutionären Inhalt hat, hat es ein hohes ideologisches Niveau, und wenn seine Form originell und verfeinert ist, hat es einen hohen künstlerischen Wert. Das Merkmal eines hervorragenden Literaturwerkes, in dem der ideologische und der künstlerische Gehalt auf hohem Niveau miteinander verbunden sind, besteht in der vollendeten Einheit von edlem Inhalt und verfeinerter Form, die den Ansprüchen der Epoche und den Bestrebungen des Volkes entsprechen. Nur jene Werke, in denen der Inhalt über ein heldenhaftes Leben für die Souveränität der Volksmassen und eine schöne nationale Form miteinander harmonisch kombiniert sind, können wirklich Sympathie bei den Menschen unserer Epoche gewinnen und sie nachhaltig zur Verwirklichung der Sache der Souveränität inspirieren.

Im Schaffen muss man immer die richtige Lösung für die Beziehung von Inhalt und Form finden.

In dieser Beziehung ist der Inhalt des jeweiligen Literaturwerkes bestimmend und entscheidend. Das Werk muss einen philosophisch tief sinnigen Kerngedanken haben und ein gesellschaftlich bedeutsames Thema und Gedankengut sowie einen typischen Menschencharakter ausmalen, den die Epoche erfordert.

Ich habe bereits bei vielen Gelegenheiten hervorgehoben, dass man die Frage bezüglich der Größe eines revolutionären Meisterwerkes nicht anhand des Umfangs, sondern des Inhalts

lösen muss. Das Wesensmerkmal eines Meisterwerkes besteht in der philosophischen Tiefe seines Ideengehalts. Diese Forderung gilt aber nicht nur für die Schaffung von Meisterwerken. Alle Literaturwerke einschließlich der Meisterwerke müssen vor allem gehaltreich sein. Wenn man keinen richtigen Kerngedanken aufgreift, sondern nur um der Unterhaltung willen diese oder jene Episoden zusammenfügt oder nicht den Menschencharakter ausschöpft, sondern sich nur dem unterhaltsamen Aufbau der Geschichte widmet und eine jedem bekannte, gewöhnliche Menschenfrage präsentiert, ist dies alles Ausdruck einer formalistischen Schaffensweise, die die Inhalte ignoriert.

In den Literaturwerken stehen Inhalt und Form in enger Verbindung miteinander. In der Literatur kann es einen Inhalt ohne Form ebenso wenig geben wie eine Form ohne Inhalt. Der Inhalt bestimmt und bedingt die Form, und die Form folgt dem Inhalt und bringt diesen zum Ausdruck. Der Inhalt kann nur durch eine ihm gemäße Form richtig ausgedrückt werden. Eine gelungene Form wirkt aktiv auf den Inhalt zurück und schildert ihn lebendig und eindrucksvoll. Die Frage der Form löst sich keinesfalls dadurch von selbst, wenn der betreffende Schriftsteller einen guten Kerngedanken gewählt hat und eine bedeutsame Menschenfrage zu behandeln und Menschencharaktere zu beschreiben hat. In den Werken kann der Inhalt nur dann hinreichend geschildert werden, wenn eine Reihe von Gestaltungsmitteln und -methoden wie z. B. Sprache, Handlungsablauf, Genre und Form eingesetzt werden. Je vielfältiger diese Mittel und Methoden angewendet werden, umso wirkungsvoller kommt der Inhalt zum Ausdruck. Wenn der betreffende Schriftsteller die richtige Weltanschauung und reiche Lebenserfahrung hat, kann er je nachdem, inwieweit er sich in diesen Mitteln und Methoden auskennt und wie effektiv er sie anwendet, den Inhalt seines Werkes

richtig herausarbeiten oder gelingt ihm dies nicht.

Die Einheit von Verallgemeinerung und Individualisierung konsequent zu gewährleisten, ist eine wichtige Frage bei der Verbindung des ideologischen mit dem künstlerischen Gehalt.

Im Ergebnis der Verallgemeinerung, bei der das Wesen einer bestimmten Epoche, Gesellschaft, Klasse und Schicht offenbart und die Gesetzmäßigkeit der Entwicklung des Lebens geklärt wird, wird das betreffende Literaturwerk einen bestimmten ideologischen Inhalt haben, und es erhält einen künstlerischen Anstrich durch die Individualisierung, bei der das Menschenleben durch dessen individuellen und konkreten Züge lebendig ausgemalt wird. Die Einheit von Verallgemeinerung und Individualisierung ist eine Hauptforderung für die Typisierung und zugleich ein prinzipielles Erfordernis bei der Kombinierung des ideologischen mit dem künstlerischen Gehalt.

Die große Juche-Ideologie ist der einzige Maßstab dafür, das Wesentliche und das Gesetzmäßige unserer Gesellschaft ausfindig zu machen und beides im Werk zu realisieren. In dieser Ideologie ist die wissenschaftlichste Richtschnur für alle Bereiche des revolutionären Kampfes und der Aufbauarbeit umrissen. Nur durch die auf die Juche-Ideologie gegründete künstlerische Verallgemeinerung kann in den Literaturwerken das Wesentliche des Lebens und des Kampfes in richtiger Weise gezeigt und ein hohes ideologisches Niveau gesichert werden. Im Menschen und seinem Leben, die die betreffende Epoche repräsentieren, ist das Wesen der Gesellschaft konzentriert verkörpert. Die Schriftsteller dürfen sich nicht von zufälligen Erscheinungen des Lebens fesseln lassen, die mit den einzigartigen Merkmalen unserer Gesellschaft nichts gemein haben, oder sich an nebensächliche Lebensgeschichten klammern, sondern müssen mitten in das Leben eindringen, in

dem sich ein dynamischer Kampf der Volksmassen für die Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie entfaltet.

Das Wesen und die Gesetzmäßigkeit des gesellschaftlichen Lebens kommen in der Literatur durch das Individuelle zum Ausdruck. Der künstlerische Wert der Literatur hängt weitgehend vom Niveau der Individualisierung ab. Die Schriftsteller sollten sich tief in die Wirklichkeit begeben, dort die individuellen Erscheinungen, die bei den Menschen neue Eindrücke erwecken können, entdecken und durch sie das Wesen der Epoche und Gesellschaft lebendig und eindrucksvoll darstellen.

Bei der Verbindung des Ideengehalts mit dem künstlerischen Wert kommt es darauf an, die Einheit von Politischem und Gestalterischem zu realisieren.

Der Ideengehalt der Literatur äußert sich konzentriert in deren politischem Inhalt, und der Letztere ist der höchste Ausdruck des Ersteren. Die Ideen des Menschen als eines gesellschaftlichen Wesens zeigen sich in seinem Standpunkt und seiner Einstellung zu sozio-politischen Fragen am schärfsten, und die ideologischen Züge eines Literaturwerkes kommen in dessen politischem Ziel am deutlichsten zum Ausdruck. Bei der Erhöhung des Ideengehalts und des künstlerischen Wertes des Werkes erweist es sich daher als eine wichtige Forderung, den politischen Charakter herauszuheben.

Die Literatur dient der Politik. Beide sind miteinander eng verbunden, und losgelöst von der Letzteren ist die Ersterer kaum denkbar. Auch der jeweilige Schriftsteller selbst bildet in seinem Schaffen die politische Ordnung und Idee der Gesellschaft ab, in welcher er lebt, wobei er sie entweder bejaht oder verneint. Der politische Charakter eines Werkes tritt umso anschaulicher hervor,

je höher das Bestreben des Schriftstellers wird, die Literatur zu einem Mittel für die Verteidigung der Interessen der eigenen Klasse und Ordnung zu machen.

Um den politischen Charakter des Werkes zu erhöhen, muss der Schriftsteller von einem festen Klassenstandpunkt aus das Leben scharf analysieren und einschätzen sowie im Werk unentwegt seine politische Hauptaussage zum Tragen bringen. Der politische Charakter des Werkes hängt davon ab, wie richtig und tief greifend in ihm die Ideologie und Politik der Partei widergespiegelt werden. Auch bei der Schilderung eines Lebensdetails muss der Schriftsteller dessen ideologisches Wesen und politische Bedeutung in ganzer Tiefe ausdrücken und jeden Menschen so gestalten, dass dessen politischer Standpunkt deutlich wird.

Man darf indes nicht unter Berufung darauf, dass die Literatur der Politik dient, nur auf den politischen Charakter Wert legen. Ein Werk, dem es an Gestaltung fehlt und das nur Politik enthält, ist keine Literatur. In den Menschen existiert die Politik nicht in Form abstrakter Begriffe. Der politische Standpunkt des Menschen macht sich in jedem Anlass des normalen Alltagslebens bemerkbar und äußert sich auch im alltäglichen Arbeitsleben. Die Politik ist mit dem Schicksal der einzelnen Menschen verbunden und in ihrem wirklichen Alltag konkret verkörpert. Allein schon an der Denk- und Lebensweise der Menschen ist durchaus die Politik ihres Landes zu erkennen. Die Schriftsteller dürfen beim Schreiben eines Werkes nicht zuerst an die abstrakte Bedeutung von Politik denken, sondern müssen tiefgründig den konkreten Charakter der Menschen und ihren Alltag schildern, sodass der politische Inhalt von selbst zum Ausdruck kommt.

Die Einheit von philosophischem und lebensverbundenem Gehalt ist ein wichtiges Erfordernis für die Verbindung des künstleri-

schen mit dem ideologischen Gehalt. Philosophie und Literatur sind eigentlich eng miteinander verbunden. Beide sind zwar etwas jeweils ganz anderes, stehen aber miteinander in Zusammenhang in dem Sinne, dass sie den Menschen die Welt- bzw. Lebensanschauung vermitteln.

Da die Literatur den Menschen, Herrscher über die Welt und deren Umgestalter, und seine ganze Tätigkeit auszumalen hat, kann sie auf gar keinen Fall umhin, die Frage widerzuspiegeln, von welcher Warte aus der Mensch die Welt betrachtet und wie man sich zu Menschen, Gesellschaft und Natur verhält. Da die Literatur die Frage der Welt- und Lebensanschauung widerspiegelt, enthält sie notwendigerweise einen philosophischen Faktor. Wenn sie eine tief sinnige Philosophie zum Inhalt hat, wird sie einen tiefen ideologischen Gehalt und eine starke Wirkung auf die Welt- und Lebensanschauung der Menschen haben.

In der Literatur können die philosophischen Dinge nicht losgelöst von den das Leben betreffenden Dingen existieren. Wenn man für den philosophischen Inhalt der Literatur sowie in der Philosophie nur auf das Logische bedacht ist, kann man ihren philosophischen Charakter nicht richtig sicherstellen, ganz zu schweigen von ihrem künstlerischen Wert. Das ideologisch-künstlerische Niveau eines Literaturwerkes wird hauptsächlich danach bestimmt, ob es einen philosophischen und einen lebensverbundenen Inhalt hat. Wenn es beides besitzt, ist es ein gelungenes Werk.

Der jüngst geschaffene Liedtext „Pyongyang ist am besten“ ist fürwahr ein Meisterwerk, das lebensverbunden wie auch philosophisch ist. Bisher entstanden zahlreiche Liedtexte, die unser Vaterland und die Bevorzugung der eigenen, koreanischen Nation besingen, aber es finden sich nur selten

solche Texte, die so lebensnah und philosophisch wie „Pyongyang ist am besten“ sind. In dem Text gibt es weder imposante dichterische Ausdrücke noch rhetorisch schöne Sprüche. Zu finden sind darin nur Wörter über äußerst einfache und lebensverbundene Erscheinungen wie z. B. Felder, Blumen, Wasser, Quelle, Sonne und Sterne, die jeder auf dieser Erde lebende Mensch alltäglich und immer sehen, hören bzw. empfinden kann. Diese einfachen und lebensnahen Dichterwörter rühren die Herzen der Menschen so sehr, weil in ihnen die Erlebnisse eines lyrischen Helden tiefgründig dargestellt sind; dieser hat empfunden, dass die Blumen unseres Landes schöner als die in der Fremde sind und das Quellwasser seiner Heimat ihm süßer als das schmeckt, das ihm ausländische Freunde reichten; und er hat auch im fremden Land die eigene Volksweise „Arirang“ mit Vorliebe gesungen. Dieser Liedtext zeugt durch seine einfachen und lebensverbundenen dichterischen Ausdrücke von flammender Vaterlandsliebe und großem Stolz auf die Vorzüge des eigenen Landes, die nur ein lange im Ausland lebender Auswanderer oder Auslandsreisender empfinden kann. Die tiefsinnige Idee, dass die Welt zwar weit, aber unser Land am besten ist, ist nicht nur ein Gefühl der Landsleute im Ausland oder der Auslandsreisenden, sondern das einhellige Empfinden unseres gesamten Volkes. Deshalb hat das Lied „Pyongyang ist am besten“, kaum dass es zur Welt gekommen war, die Herzen der Menschen so stark bewegt. Ein literarisches Werk kann erst dann sinn- und wertvoll sein, wenn eine Lebensgeschichte philosophisch erzählt wird und die philosophisch tiefen Gedanken durch eine ungekünstelte und lebensverbundene Gestaltung erhellt werden.

Ob ein Werk lebensverbunden ist oder nicht, hängt haupt-

sächlich davon ab, ob es gemäß der Logik des Lebens und der Logik des Charakters gestaltet wird und ob es tatsächlich wahrhaftige Details gibt, die das Leben individuell und wirklichkeitsnah zeigen. Jeder Lebenslauf und das Wirken jedes Menschen haben eine eigene Logik des Lebens bzw. des Charakters, die unabhängig vom Subjekt des betreffenden Schriftstellers, also objektiv ist. Dieser hat ausschließlich der objektiven Logik redlich zu folgen, welche den Charakteren der Personen und ihren Lebensläufen wesenseigen ist. Wenn aber darin sein Subjekt auch nur ein wenig eingemengt wird und so das betreffende Werk geziert und gekünstelt wirkt, wird es als nicht lebensverbunden bezeichnet.

Der Schriftsteller darf im Werk die Absichten, die er darstellen will, nicht übermäßig zur Schau stellen. Wenn er eine Kleinigkeit glasklar offenbaren, u. a. im Dialog oder in einer Gefühlsäußerung einen philosophischen Gehalt geradewegs zeigen will, kann er nicht die Tiefe seines Werks gewährleisten. Der Reiz der Gestaltung besteht darin, die eigene Absicht tief im Leben zu verpacken und so zu gestalten, dass sie sich darin ungezwungen herausstellt. Es ist die Fertigkeit des jeweiligen Schriftstellers, das Werk so zu gestalten, dass der philosophische Gehalt in einem anschaulich und eindrucksvoll geschilderten Leben ungekünstelt empfunden wird.

Bei der Gewährleistung der Einheit von philosophischem und lebensverbundenem Gehalt kommt es darauf an, dass man nicht die Schlussfolgerungen schon vor der Gestaltung zieht. Die Schlussfolgerungen aus der Gestaltung muss der Schriftsteller dem Leser überlassen; er selbst braucht den Schluss nicht abzuleiten. Wenn er im Voraus einen Schluss zieht, dann darauf das Leben abstimmt und auf diese Weise sein Werk schreibt, gleicht dies dem Vorgehen, nicht die Schuhe den Füßen anpassen zu wollen, sondern die Füße den Schuhen.

Man darf Literaturwerke nicht so schreiben, als ob das Leben erst mit Beginn des Handlungsablaufs anfinde und mit dessen Abschluss ende. Das Leben besteht auf ewig fort, solange der Mensch auf der Welt existiert, und entfaltet sich mit umfassender Breite. Es existiert auch vor dem Beginn des Handlungsablaufs des betreffenden Werkes und geht nach dessen Ende weiter. Der Schriftsteller beschreibt in seinem Werk nur einen Ausschnitt oder ein Bruchstück dieses ewigen und umfassenden Lebenslaufs. Im Schaffen sollte man diesen Teil des Lebens in Verbindung mit den vorangegangenen und später folgenden Ereignissen im Zusammenhang der übrigen Lebenswelt ausbreiten. Nur so ist es möglich, im Werk das Leben wahrheitsgetreu und lebendig zu zeigen, die räumliche Schönheit der Gestaltung herauszuarbeiten und auch nach dem Ende der Geschichte noch einen Nachklang zu gewährleisten.

Um den ideologischen und den künstlerischen Gehalt miteinander zu kombinieren, muss man auch der harmonischen Einheit von Gedanken und Gefühlen tiefe Aufmerksamkeit schenken.

Die Einheit von Rationalem und dem Emotionalem stellt ein Hauptattribut der Gestaltung dar. Die Darstellung eines literarischen Werks entsteht aus der Einheit von Gedanken und Gefühlen, die auf dem rationalen Denken des betreffenden Schriftstellers und seinem emotionalen Fühlen beruht. In der Literatur ist das vom Gedanken losgelöste Fühlen sinnlos, und der Erstere ohne das Letztere ist nichts mehr als ein trockener und abstrakter Begriff. Nur der Gedanke, der in der Literatur mit dem Gefühlsstrom emotional ausgedrückt wird, rührt die Herzen der Menschen und prägt sich ihnen ein. Die Macht der Literatur rührt daher, dass die hohen Gedanken von erhabenem Gefühl begleitet werden. Wenn der Mensch gewisse Dinge und Erscheinungen

betrachtet oder sich dazu verhält, bringt er bestimmte gedankliche Auffassungen und zugleich gewisse gefühlsmäßige Einstellungen zum Ausdruck. Die Schriftsteller sollten jene Gedanken und Gefühle wie z. B. Positives und Negatives, Liebe und Hass, Verteidigung und Verurteilung, die sich in der Anschauung und Haltung einer Person zum Leben äußern, wahrheitsgetreu und feinfühlig ausmalen.

In den Literaturwerken kann der Schriftsteller durch die objektive Beschreibung der Gedanken und Gefühle der Personen wie auch durch seine eigene einfühlsame Haltung die Gefühle stimulieren. Je deutlicher, herzlicher und schärfer seine einfühlsame Einstellung zu den im Werk ausgebreiteten Lebenserscheinungen ist, umso stärker kann er die Herzen der Menschen bewegen. Natürlich kann er diese Einstellung durch seine direkte Gefühlsäußerung wie auch indirekt im zu schildernden Objekt ausdrücken. Egal, welche Ausdrucksmethode er nutzt, können auch die Herzen der Leser erst dann glühen, wenn das Herz des Autors von flammender Bejahung der Epoche, grenzenloser Selbstaufopferung für die Sache der Revolution und heißer Liebe zu hervorragenden Menschen und zu wertvollem Leben sowie Kritik an allem Überholten erfüllt ist.

Da die Frage des Ideengehalts und des künstlerischen Werts umfangreiche Sphären von Inhalt und Form der Literatur umfasst, sind dabei viele Probleme zu diskutieren. Aber wenn die Einheit von Inhalt und Form, von Verallgemeinerung und Individualisierung, von Politischem und Gestalterischem, von Philosophischem und Lebensverbundenem bzw. von Gedanken und Gefühlen optimal gewährleistet wird, kann die Forderung, den ideologischen und den künstlerischen Gehalt auf hohem Niveau miteinander zu verbinden, zufrieden stellend erfüllt werden.

## **6) DAS EINDRINGEN VON ANDERSGESINNTEN IDEOLOGISCHEN STRÖMUNGEN IN DEN BEREICH DER LITERATUR VERHINDERN**

Heute nutzen die Imperialisten die komplizierte Situation, dass das weltweite Kräfteverhältnis zerstört worden ist, dafür aus, ihren „antikommunistischen“ Rummel zügelloser denn je zu veranstalten und eine beispiellos hinterhältige ideologische und kulturelle Offensive gegen die sozialistischen Länder zu verüben. Die Verräter an der Revolution reihen sich dabei ein und unternehmen Umtriebe, um die sozialistische Literatur zu vernichten und die bürgerliche reaktionäre Literatur wiederzubeleben. Deshalb erweist es sich als eine dringende Aufgabe auf dem Gebiet der Literatur, die Infiltration jeglicher andersgesinnter ideologischer Strömungen zu verhindern und das revolutionäre Prinzip unserer Literatur zu behaupten. Die entstandene Situation verlangt von uns, den Kampf gegen jegliche andersartigen ideologischen Strömungen standhafter denn je zu führen. Der Kampf gegen die überlebte Kultur der Ausbeutergesellschaft an sich stellt eine gesetzmäßige Forderung für den Aufbau der sozialistischen Nationalliteratur dar. Schaffung und Aufbau der sozialistischen Literatur werden vom ernsthaften Klassenkampf für die Ausrottung der im Bereich der Literatur verbliebenen überholten ideologischen Elemente und gegen das Eindringen aller andersgesinnten ideologischen Strömungen in diesen Bereich begleitet. Die sozialistische Literatur kann erst durch die Durchkreuzung der ideologisch-kulturellen Offensive der inneren und äußeren Klassenfeinde gemäß dem Wesen der Arbeiterklasse aufgebaut werden und die Interessen der Volksmassen konsequent verteidigen.

Die bürgerliche Literatur- und Kunstströmung ist eine reaktionäre Geistesströmung der Ausbeuterklasse. Sie zielt hauptsächlich darauf ab, die reaktionäre Ideologie der Ausbeuterklasse zu verbreiten, und lehnt die wahrheitsgetreue Widerspiegelung des Menschen und des Lebens ab. Derzeit verbreitet sie sich weltweit in verschiedenen Schattierungen, basiert aber ausnahmslos auf der reaktionären Weltanschauung der Ausbeuterklasse; sie lässt das Wesentliche vom Leben außer Acht oder entstellt es und brennt darauf, das Unwesentliche zu übertreiben und zu beschönigen.

Der Naturalismus ist die Hauptströmung unter den bürgerlichen Literatur- und Kunstströmungen.

Er beschreibt das Zufällige und Unwesentliche mechanisch und verdreht dadurch das Wesen und die Wahrheit des Lebens. Er verfolgt den Zweck, das Leben entstellt wiederzugeben und dadurch zu verhindern, dass die Menschen die Widersprüche der Ausbeutergesellschaft erkennen, ihr Klassenbewusstsein zu paralisieren und die „Unsterblichkeit“ des Kapitalismus zu predigen.

Die bürgerlichen Literatur- und Kunsttheoretiker bestehen darauf, dass Realismus und Naturalismus sich in der Schaffensmethode nicht unterscheiden, weil beide die Wirklichkeit objektiv schildern. In den kapitalistischen Ländern entstehen derzeit zahlreiche Literaturwerke vom Stil eines Mitteldings, in denen Realismus und Naturalismus durcheinander gebracht worden sind, und sie sickern unter dieser oder jener Maske in die revolutionären Länder ein. Dazu müssen wir uns mit hoher Wachsamkeit verhalten.

Man kann sagen, dass der Realismus und der Naturalismus hinsichtlich der objektiven Widerspiegelung des Lebens eine Gemeinsamkeit haben, aber beide sind ihrem Wesen nach völlig unterschiedlich. Das wichtigste Kriterium, das die Schaffensme-

thoden unterscheidet, sind ihre weltanschauliche Grundlage und ihr ideologisch-ästhetisches Prinzip. Der Realismus basiert auf einer fortschrittlichen revolutionären Weltanschauung, während dem Naturalismus unwissenschaftliche und reaktionäre Weltanschauungen wie z. B. Positivismus und gesellschaftlicher Darwinismus zugrunde liegen. Der Ertere malt ein wesentliches und bedeutsames Leben und die sozialen Eigenschaften des Menschen individuell aus, wohingegen der Letztere ein nebensächliches und unwesentliches Leben und den biologischen Instinkt des Menschen verabsolutiert. Realismus und Naturalismus unterscheiden sich sowohl in der weltanschaulichen Grundlage als auch in den Grundprinzipien der Widerspiegelung der Wirklichkeit und der erkenntnisfördernden und erzieherischen Funktion völlig voneinander. Trotzdem versuchen die bürgerlichen Literatur- und Kunsttheoretiker, den Unterschied zwischen diesen beiden Schaffensmethoden zu verwischen und diese miteinander zu vermischen; ihre wahre Absicht besteht darin, das revolutionäre Bewusstsein der Menschen zu paralysieren, die bürgerliche Lebensweise zu verbreiten und die kapitalistische Gesellschaft zu beschönigen und zu verherrlichen.

Wir müssen den wesentlichen Unterschied zwischen Realismus und Naturalismus genau erkennen. Auch wenn unsere Schriftsteller theoretische Kenntnisse über beide Begriffe haben, könnten sie in der Schaffenspraxis diese oder jene naturalistischen Fehler begehen. Als naturalistische Erscheinungen kann bezeichnet werden, dass man in den Werken für die Schilderung feindlicher Gräueltaten nur die blutigen Szenen wie z. B. brutale Folterung und Ermordung der Menschen in sinnloser Weise aneinander reiht oder durch rücksichtslose Anwendung von wirklichkeitsfernen Vergleichen das Wesen des Objektes entstellt,

dass man unter Berufung auf die lyrische Gestaltung des betreffenden Werkes unsere revolutionäre Wirklichkeit traurig und idyllisch beschreiben will oder nur das Liebesverhältnis und die Blutsverwandtschaft um der Effekte willen ausmalt, dass man unwesentliche und nebensächliche Lebensgeschichten wiedergibt, die kein Vorbild für die Epoche und Gesellschaft sind, oder etwas ohne einen ideologischen Inhalt nur in seiner natürlichen Gestalt empfindsam ausbreitet.

Das Kriterium, nach dem zwischen Realismus und Naturalismus unterschieden wird, besteht darin, ob das Wesen des Lebens wirklichkeitsgetreu verallgemeinert oder entstellt wiedergespiegelt ist. Nach diesem Kriterium wurden einst diese oder jene Fehler der Werke wie z. B. die falsche Anwendung von bildlichen Vergleichen oder die schreckliche Darstellung blutiger Gräueltaten des Feindes als naturalistische Tendenzen kritisiert.

In der sozialistischen Literatur entstehen diese Tendenzen allerdings nicht in der Weise, wie in der bürgerlichen Literatur das Wesen der Realität absichtlich verdreht oder der biologische Instinkt des Menschen dargestellt wird. Die Schriftsteller gehen zwar von einer positiven Absicht aus, begehen aber naturalistische Fehler, was damit zusammenhängt, dass ihre Weltanschauung nicht unerschütterlich ist, es ihnen am philosophischen Nachdenken über das Leben mangelt und besonders ihre Wachsamkeit gegenüber dem in der Maske des Realismus auftretenden Naturalismus schwach ist. Man muss beherzigen, dass auch partielle Elemente des Naturalismus das betreffende Werk insgesamt zu etwas machen, das der eigentlichen Schaffensabsicht widerspricht. Der Naturalismus in der bürgerlichen Literatur und dessen Elemente in der sozialistischen Literatur unterscheiden sich nur in Form und Grad voneinander, sind aber wesentlich

miteinander gleichzusetzen. Unsere sozialistische Literatur darf nicht die geringsten Elemente des Naturalismus dulden.

Auch der Formalismus ist eine der Hauptströmungen bürgerlicher Literatur und Kunst.

Er trennt die Form vom Inhalt und ordnet den Inhalt der Form unter; dadurch schwächt er nicht nur den Ideengehalt der Literaturwerke, sondern beeinträchtigt auch deren künstlerischen Wert selbst. In der bürgerlichen Literatur der Gegenwart trennt der Formalismus die Form vom Inhalt und verabsolutiert die Form, was schließlich zur Verunstaltung und Zerstörung der Form selbst führt. Allein der Modernismus, der im Bereich der Literatur als das Höchstmaß des Formalismus gelten kann, hat verschiedene Richtungen, aber sie alle zeichnen eine subjektive Welt, die der Mensch nicht verstehen kann, in abstrakter Form und nach eigenem Gutdünken; dadurch verschleiern sie den ideologischen Inhalt der Literatur und paralysieren deren erkenntnisfördernde und erzieherische Funktion. Die Formalisten bezeichnen das Pseudogedicht, das nichts anderes als ein Spiel mit bedeutungslosen und unverständlichen Worten ist, als „vollendetes Gedicht“. Das ist jedoch in der Tat nichts weiter als ein Streben nach der Form um der Form willen und ein Manierismus. In der bürgerlichen Literatur überbewertet der Formalismus die Form und ignoriert den Inhalt, was hauptsächlich darauf abzielt, die Wirklichkeit der mit Übeln und Widersprüchen erfüllten kapitalistischen Gesellschaft zu verhüllen und das Klassenbewusstsein der Menschen zu lähmen.

In unserer Literatur gibt es zwar nicht den Formalismus als literarische Strömung, aber in der Schaffenspraxis können formalistische Elemente in verschiedener Weise erscheinen. Ein Ausdruck von Formalismus ist auch, dass man in der Schaffenspraxis die Beziehung von Inhalt und Form nicht gemäß den Gesetzen

des Lebens regelt, sondern vor dem Inhalt des betreffenden Werkes an die Form denkt, in großem Umfang plant und dadurch ein gigantisches Werk schaffen will. Ein inhaltsleeres Werk kann die Menschen kaum beeindrucken, wie imposant auch seine Form sein mag. Wenn man nicht Kerngedanken, Thema und Hauptidee des Werks sowie den Menschencharakter tiefsinnig darstellen, sondern das Werk mit einem perfekten Handlungsablauf und Wortgeklingel gestalten will und die Wirklichkeit beschönigt und die Hauptfigur idealisiert, dann ist ein Ausdruck von formalistischer Schaffenstendenz.

Wir müssen auch die geringsten Ausdrücke von Formalismus kompromisslos bekämpfen, damit diese in der Schaffenspraxis nicht ihr Haupt erheben.

Die Speerspitze des Kampfes gegen das Eindringen andersgesinnter Geistesströmungen in den Bereich der Literatur muss vor allem auf die Unterbindung der ideologisch-kulturellen Unterwanderung durch den Imperialismus gerichtet sein.

Die geistig-kulturelle Infiltration ist eine der Hauptmethoden des Imperialismus für die Aggression. Die Imperialisten klammern sich bei der Aggression nach wie vor an ihre militärische Macht und verstärken andererseits unter dem scheinheiligen Aushängeschild der „kulturellen Aufklärung“ die ideologische und kulturelle Infiltration. Als ein wichtiges Mittel dazu betrachten sie die Literatur und Kunst, was mit deren Spezifika zusammenhängt. Literatur und Kunst üben eine große Wirkung auf die Herausbildung der Weltanschauung des Menschen aus. Sie wirken sowohl auf die Vernunft wie auch auf das Fühlen aktiv ein und beeinflussen daher stark das ideologische und kulturelle Leben der Menschen. Insbesondere auf die Kinder und Jugendlichen, bei denen sich die Weltanschauung noch herausbildet, üben die Literatur

und Kunst einen sehr großen Einfluss aus. Unter Ausnutzung solcher Besonderheiten der Literatur und Kunst versuchen die Imperialisten auf raffinierte Weise, ihre aggressive Natur zu verschleiern, bei den Menschen illusorische Hoffnungen auf sich zu verbreiten, das souveräne Nationalbewusstsein und den revolutionären Geist des Volkes zu paralysieren und die Entwicklung der Nationalkultur zu bremsen. Das ist allein aus der Lage in Südkorea gut ersichtlich, wo die verkommene Yankee-Unkultur schaltet und waltet. Dort wird derzeit wegen der auf Vernichtung der nationalen Kulturen gerichteten Politik der US-Imperialisten und ihrer Lakaien unsere althergebrachte Nationalkultur völlig mit Füßen getreten und greift die verfaulte Yankee-Unkultur um sich, die die Geisteswelt der Menschen erkranken lässt.

Die Imperialisten greifen zurzeit zu allen möglichen Mitteln und Methoden, um auch den nördlichen Landesteil unserer Republik mit der reaktionären bürgerlichen Literatur und Kunst zu unterwandern, die Betrug, Mord, Raub, Sittenlosigkeit und Unmoral lobpreisen und den Rassismus und Menschenhass verbreiten.

Wenn man ihre ideologisch-kulturelle Infiltration nicht konsequent eindämmt, könnte dies in der Revolution und beim Aufbau ernste Folgen nach sich ziehen. Ohne sie zu verhindern, können die sozialistische Nationalliteratur und -kunst nicht gesund entwickelt werden und geraten auch die mit Blut erkämpften sozialistischen Errungenschaften in Gefahr. Das ist eine ernste Lehre aus den historischen Erfahrungen der kommunistischen Weltbewegung. Vor der konterrevolutionären Offensive der Imperialisten und anderen Reaktionäre bricht heute der Sozialismus zusammen. Das ist darauf zurückzuführen, dass unzuverlässige Schriftsteller und Künstler, die sich von der bürgerlichen „Liberalisierung“ verlocken ließen, die reaktionäre bürgerliche Literatur und Kunst

ausgebreitet und die westliche Unkultur schnell eingeführt haben. Im Bereich der Ideologie und Kultur den Imperialisten die Tür zu öffnen, kommt einem Selbstmord gleich. Wir dürfen der bürgerlichen Ideologie und Kultur, die einer Giftpflanze unter den Heilkräutern gleichen, nicht den kleinsten Spielraum lassen, in dem sie Wurzeln schlagen können. Wir müssen ihre geringsten Anzeichen beizeiten mit der Wurzel ausrotten.

Im Bereich der Literatur ist auch der Kampf gegen den Revisionismus zu intensivieren.

Wie Kim Il Sung sagte, sind Revisionismus und fremde Art und Weise sozusagen miteinander wesensverwandt. Wenn man dem Ersteren anhängt, führt man die Letztere ein; wenn man von dieser infiziert ist, verfällt man schließlich in Revisionismus. Dieser kennt verschiedene Richtungen, aber sie alle sind nichts weiter als eine Abart der bürgerlichen Ideologie und ganz unterschiedslos in Hinsicht darauf, dass sie als Knecht der Imperialisten der ideologisch-kulturellen Infiltration Tür und Tor öffnen und eine Rolle als ihre Wortführer spielen. Das ist auch daraus klar zu ersehen, dass die Verräter an der Revolution die verkommene reaktionäre Literatur und Kunst, die das revolutionäre Bewusstsein der Menschen paralisieren und sie zu geistigen Krüppeln machen, und die kapitalistische Lebensweise wahllos einführen und Literatur und Kunst unter dem Aushängeschild der „Liberalisierung“ schnell auf bürgerliche, westliche Art und Weise entwickeln. Sie reden, als wäre der Import der reaktionären bürgerlichen Ideologie und Kultur eine ideologische Befreiung. Es kann keinesfalls eine ideologische Befreiung sein, dass man die bürgerliche Ideologie und Kultur einschmuggelt, die die Unterdrückung und Ausbeutung des Menschen durch den Menschen verherrlichen und die Menschen zu geistigen Krüppeln machen.

Der reaktionäre Charakter der revisionistischen Literatur kommt auch darin zum Ausdruck, dass sie die Verbundenheit mit der Partei, der Arbeiterklasse und dem Volk negiert.

Die modernen Revisionisten halten auch auf dem Gebiet der Literatur die revolutionäre Literatur der Arbeiterklasse und die reaktionäre Literatur der Bourgeoisie nicht auseinander und bestehen auf einer gesamtgesellschaftlichen Literatur ohne Klassencharakter. Sie meinen, dass die Literatur überhaupt keinen Klassencharakter nötig hat.

Die bürgerliche Ideologie ist eine ideologische Brutstätte der revisionistischen Literatur. Da diese auf der genannten Ideologie beruht, unterscheidet sie sich im Wesen nicht von der bürgerlichen Literatur. Der frühere wie auch der moderne Revisionismus manövrierten, um die Literatur der Arbeiterklasse zur bürgerlichen Literatur entarten zu lassen. Die früheren Revisionisten spielten unter der Maske des Sozialismus die Rolle eines Wegbereiters, der die bürgerliche Literatur heimlich einschmuggelte, wohingegen die modernen Revisionisten diese Maske abgelegt haben, unverhohlen von der bürgerlichen Restauration reden und den Imperialisten Tür und Tor öffnen.

Die Revisionisten, die die soziale Funktion der Literatur als Waffe des Klassenkampfes zu lähmen suchen, befürworten eine „über den Klassen stehende Literatur“ und eine „gesamtgesellschaftliche Literatur“. Genau das ist nichts weiter als ein Schleier, mit dem sie ihr wahres, reaktionäres Gesicht als Verräter an den Interessen der Arbeiterklasse verhüllen wollen. So wie es keinen von der Klasse losgelösten einfachen Menschen geben kann, kann es auch keine „gesamtgesellschaftliche Literatur“ ohne Klassencharakter geben. Die Arbeiterklasse ist die fortschrittlichste Klasse; sie beseitigt die Klassenunterschiede der Gesellschaft

nicht durch Schwächung ihrer klassenmäßigen Führung oder durch Auflösung in anderen Klassen und Schichten, sondern allmählich durch unentwegte Bewahrung ihres eigenen Klassenstandpunktes und Umformung der anderen Klassen und Schichten nach ihrem Vorbild. Den Klassencharakter des Sozialismus zu negieren und von einer „gesamtmenschheitlichen Literatur“ zu faseln – das ist schließlich nichts anderes als eine Sophisterei zur Verteidigung und Vertretung der Interessen der Imperialisten, die unter dem betrügerischen Aushängeschild, die Gegenwart sei ein klassenloses Zeitalter, eine über den Klassen stehende „reine Literatur“ befürworten.

Der reaktionäre Charakter der revisionistischen Literatur kommt auch darin zum Ausdruck, dass sie die Führung der Literatur durch die Partei und den Führer ablehnt und von der „Freiheit des Schaffens“ schwätzt.

Das reaktionäre Wesen dieser Literatur besteht hauptsächlich darin, die Rolle des Führers der Arbeiterklasse zu ignorieren und den von ihm geschaffenen revolutionären Traditionen den Garaus zu machen. Im reaktionären Wesen des Revisionismus besteht an und für sich der Kern darin, die Autorität des Führers der Arbeiterklasse und seine Verdienste zu verleumden. Die modernen Revisionisten diffamieren heute die Begründer des Marxismus-Leninismus, indem sie diesem die Ursachen für die beim bisherigen sozialistischen Aufbau aufgetretenen Fehler zuschreiben. Damit bezwecken sie die Rechtfertigung ihrer konterrevolutionären Manöver dafür, beim Volk den Glauben an das vom Führer eingeleitete sozialistische Werk zu zerstören und vom Sozialismus zum Kapitalismus zurückzukehren. Mit dieser reaktionären Zielstellung lehnen die Revisionisten in jeder Hinsicht die Führung der Literatur durch die Partei ab, indem sie diese als „administrative

Einmischung“ und „strenge Kontrolle“ über den Schaffensprozess bezeichnen und die „Unabhängigkeit der Kunst“ und „Freiheit des Schaffens“ betonen. Sie schwächen die Kontrollfunktion der staatlichen Verwaltungsorgane für Literatur und Kunst – des Apparats für die Diktatur des Proletariats – und verwandeln die Verbände für Literatur und Kunst, die Organisationen der Schriftsteller und Künstler, in Klubs; andererseits lehnen sie die politische Anleitung der schriftstellerisch-künstlerischen Schaffens-tätigkeit ab und „liberalisieren“ das Literaturschaffen total.

Sie lehnen die Führung der Literatur und Kunst durch die Partei ab, verbreiten illusorische Hoffnungen über den Imperialismus und predigen eine Freundschaft und Versöhnung mit ihm. Sie nähren durch ihre Werke Furcht vor Krieg und Abneigung gegen ihn, Pazifismus, Individualismus, Egoismus und Liberalismus und verbreiten Ideen der Sorglosigkeit und Unmoral, sich vor der Arbeit, dem Kampf und der Revolution zu drücken. Die revisionistische Literatur demoralisiert in manchen Ländern die Werktätigen, Kinder und Jugendlichen und lässt in der Gesellschaft allerlei Verbrechen überhand nehmen und die verkommene bürgerliche Lebensweise, Unmoral und Sittenlosigkeit um sich greifen. Diese unbestreitbare Tatsache ist ein Ergebnis dessen, dass die modernen Revisionisten die „Perestroika“ durchführten und rücksichtslos die bürgerliche reaktionäre Unkultur einführten.

Wir dürfen dies nicht für eine fremde, uns nichts angehende Sache halten und dem nicht tatenlos zusehen. Dank der richtigen Führung der Partei und des Führers kommt bei uns nicht das geringste Element von Revisionismus zum Vorschein. Aber wir können nicht sicher sein, dass es gar keine Lücke gibt, durch die der Revisionismus einsickern könnte. Wir sollten uns auch künf-

tig vor dessen Eindringen hüten und den Kampf gegen ihn keinen Augenblick vernachlässigen.

Um das Eindringen der andersgesinnten ideologischen Strömungen in den Bereich der Literatur und Kunst erfolgreich einzudämmen, muss man auch den Kampf gegen Kriechertum, Dogmatismus und nationalen Nihilismus tatkräftig entfalten.

Durch den konsequenten Kampf gegen das Eindringen der genannten Strömungen in den Bereich der Literatur müssen wir unbeirrt die revolutionären Prinzipien unserer Literatur wahren.

**KIM JONG IL**  
**DIE EPOCHE UND DIE AUFFASSUNG**  
**ZUR LITERATUR UND KUNST**

---

Herausgeber: Verlag für Fremdsprachige  
Literatur, DVR Korea

Herausgabe: Mai Juche 110 (2021)

---

